

Höngger



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/34165 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich. Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 38.— Franken. Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp. Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

**Nr. 1
Freitag
7. Januar 1994**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich. 2 Briefkästen in Höngg: Limmattalstrasse 177 · Regensdorferstrasse 2

Prominenz

Zum Jahreswechsel, das scheint ein nicht schriftlich fixiertes Gesetz, treten in den Medien haufenweise Prominente an und auf. Oft geben sie dabei Weisheiten von sich, geraten sogar ins Philosophieren und legen damit für die Gewöhnlichen einen Leitfaden fürs kommende Jahr aus. Ihr Wort, und sollte es auch krus oder gar einfältig sein, fällt ins Gewicht, weil Prominente eine Art Al- phatiere sind, um nicht von Leit- hameln zu reden.

Prominent ist, wer durch berufliche Tätigkeit oder gesellschaftliche Stellung hervorrage, d.h. weitgehend bekannt ist. Und als Persönlichkeit meist bewundert, nicht selten aber auch kritisiert, für viele aber (in ihrem Urteil) massgebend. Kein Wunder, dass sich Prominente weitgehend für wichtig und ihre Meinung für gewichtig halten. Und damit natürlich für richtig. Da kommt nicht der leiseste Zweifel auf, dass etwas nicht stimmen könnte. Das gibt dann auch den Prominenzkonsumenten Sicherheit und Prominenten Gelegenheit, sich als Experten für irgend- etwas und alles zu betätigen.

Prominent sind nicht nur Leute, die sich redlich ihres Jobs annehmen, sondern ab und zu auch solche, die einfach frech und überheblich genug sind, Zeichen der Zeit zu erfassen, sich in Szene zu setzen und damit schon den Erfolg gleich vorwegzu- nehmen. Sie können «über Nacht» berühmt werden.

So etwa der wirre und gefährliche russische Politiker Schirinowski, der sich nach den Parlamentswahlen hätte sagen können: I am the greatest. Sagte er aber nicht, posierte nur auf russisch, denn er ist Nationalist. Unter anderem. Er ist Balsam für das lädierte Selbstwertgefühl im Volk, will expandieren und sich verloren gegangene Gebiete wieder ein- verleiben. Munter mischt er sich un- besonnen in die inneren Angelegen-

heiten anderer Länder ein, trat in Bulgarien auf, betitelte den dortigen starken Mann als Winz- und Würm- ling, der gleich abtreten sollte, beab- sichtigte, Deutschland einen Besuch abzustatten und bekam die Einrei- seerlaubnis nicht.

In der Schweiz hätte er, o du fröhliche..., über die Weihnachtstage ein- reisen können (wie ein Grosser mit Begleitung), um 10 vor 10 im Fern- sehen aufzutreten. Tolle Idee! Origin- ell auf alle Fälle. Das Fernsehen ist nicht oft originell, aber immer öfter. Der Schirinowski kam dann aber nicht, weiss der Himmel, warum, und ersparte damit unserem Fern- sehen einiges! Was dieser faschistische Ultra da zu tun gehabt hätte, ist schleierhaft.

Ein (seien wir vorsichtig: **mutmass- lich krimineller**) **Prominenter ist der Rey**, der da auf den Bahamas. Die Schweizer Justiz sollte ihn haben, auf alle Fälle, bevor einiges verjährt ist. Es geht u. a. um einige Milliarden (nicht Millionen!) höchst eigenartiger Schulden. Die Berner Justizbehör- den haben ein Auslieferungsgesuch deshalb nicht gestellt, weil die Aus- sicht auf Erfolg sehr gering gewesen wäre. Verschiedene mit der Angele- genheit befasste Herren haben Ende letzten Jahres eine Informationsrei- se auf die Bahamas unternommen und herausgefunden, dass sich die Situation geändert habe und Aus- sicht zu orten sei. Im laufenden Jahr will man jetzt ein Auslieferungsge- such stellen.

Glücklicherweise sind die allermei- sten lieben Prominenten von feiner und untadeliger Art, genau wie die meisten gewöhnlichen Bürgerinnen und Bürger, die nicht von den Me- dien abgestempelt sind, weil sie bloss unter «ferner liefen» ihre Sa- che recht machen. Ein Hoch diesen, die sich da im Schatten der Hoch- prominenz sonnen können. Oder müssen.

Kirchenkonzert in der reformierten Kirche Höngg

Sonntag, 9. Januar 1994, 17.00 Uhr.

Der Blockflötist **Martin Stadler** wird die Zuhörer im ersten Teil des Konzertes im Zusammenspiel mit dem Höngger Organisten **Robert Schmid** ins Reich der **Flötenmusik** des 16. und 17. Jahrhun- derts führen. Die Virtuosität des Musi- kers und die weich klingenden Blockflö- tentöne werden die Zuhörer bezaubern (und vielleicht Erinnerungen eigener Versuche im Blockflötenspiel der ersten Schuljahre vergessen lassen.) **Martin Stadler** wird, vom Organisten begleitet, auch als **Oboist** in der Fantasie f-Moll von J.L. Krebs (1713—1780) seine Fä- higkeiten unter Beweis stellen.

Im zweiten Teil des Konzertes wird der Organist **die Orgel, die Königin der In- strumente**, in zwei Werken, «Noël» von Théodore Dubois (1837—1924) und «Grand Choeur» von César Frank (1822—1890), erklingen lassen. Den Abschluss bilden zwei Werke von J.S. Bach (1685—1750) die Sonata G-Dur BWV 1039 Blockflöte und Orgel und die Sonata ES-Dur BWV 1031 Oboe und Orgel.

Das von beiden Künstlern mit grosser Sorgfalt zusammengestellte und vorbe- reitete Programm wird den Hörern den Zugang zu dieser Musik ermöglichen. Die Musiker freuen sich auf zahlreiche Konzertbesucher. Eintritt gratis. Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich **Turnverein Höngg**

Das Salzkorn der Woche

Das Jahr, aus zweiter Hand gespie- gelt in den Medien, verspricht ein lockeres zu werden. Das Infotain- ment grassiert. C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Bürgerliche Kandidatur für das Friedensrichteramt

Nachdem der sozialdemokratische Amtsinhaber **Erich Fehr** im letzten Sommer von seiner Partei wegen **angeleglichen Verfehlungen** in der Amtsfüh- rung zum Rücktritt gezwungen worden war, kommt es — entgegen einer früher geäusserten Absicht, wonach die Reor- ganisation und Reduktion der städti- schen Friedensrichterämter abzuwarten sei — nun doch zu einer Wiederbeset- zung des Friedensrichteramtes 5 und 10.

Die unterzeichneten Parteien geben da- zu ihre Absicht kund, für diese wichtige öffentliche Funktion eine charakterlich integre und für die Anforderungen ge- eignete Persönlichkeit vorzuschlagen. Von einzelnen Parteien liegen denn auch schon Bewerbungen vor, welche in den nächsten Wochen in einem Aus- wahlverfahren einer eingehenden Prü- fung unterzogen werden. **Zielsetzung** ist, mit einer überzeugenden, gemein- sam getragenen Kandidatur die Wahl um das Friedensrichteramt 5 und 10 zu gewinnen, um das lädierte Ansehen die- ses Amtes nachhaltig verbessern zu können.

Kreisparteien 5 und 10 der CVP, EVP, FDP, LdU und SVP

Gospel-Gottesdienst

Zusammen mit dem Höngger Gospel- chor wird ein besinnlicher Abendgot- tesdienst gestaltet. Alle, die Freude am Singen haben oder einfach gerne kom- men möchten, sind herzlich eingeladen, aktiv mitzufeiern. Freitag, 14. Januar, 20.00 Uhr, in der Kath. Kirche Heilig- Geist, Höngg.

Team: **Stefan Bleuel, Pascal Truffer und Roberto Giacomini** (Pastoralassistent)

«Schule als Lebensraum»

Öffentliche Veranstaltung der SP 10 am 20. Januar 1994

Die SP des Kantons Zürich hat ein neues Leitbild für eine innovative Volks- schule entwickelt. Dieses fordert eine Schule mit eigenem Profil, als Ort sozialer Begegnung, wo Lernen unter för- dernden Bedingungen stattfindet, eine Schule, welche durch eine qualifizierte Leitung und einem Team von Lehrkräf- ten ständig weiterentwickelt wird.

Dieses Leitbild wird allen Interessierten an einer **Diskussions-Veranstaltung** vom 20. Januar 94, 20.00 Uhr, im **Kafi Tintefisch, Gemeinschaftszentrum Wipkingen**, vorgestellt. Es referieren **Vroni Hendry**, Kandidatin Schulpräsi- dium Waidberg und **Doris Gerber-Weber**, Kantonsrätin. Neben den Zielvor- stellungen des neuen SP-Leitbildes ge- hen sie auch auf aktuelle Fragen ein, die sich in nächster Zukunft im Schulkreis Waidberg stellen: Wie ist die vom Schul-

Höngg aktuell

Kirchenkonzert

in der reformierten Kirche Höngg, Sonntag, 9. Januar, 17.00 Uhr. Zur Auf- führung gelangen Flöten-, Oboen- und Orgelwerke.

Klassisches Konzert

des Toszeghi-Ensembles, Im «Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl, Dien- stag, 11. Januar, 17.00 Uhr.

1:1 FDP und SP im Streitgespräch

«Wipkingen im Spannungsfeld der Poli- tik», Donnerstag, 13. Januar 1994, 20 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Wipkin- gen (kleiner Saal), Rosengartenstr. 2, 8037 Zürich.

Vernissage

der 10. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler, im Ausstellungslokal neben der Weinlaube der Firma Zweifel & Co., Samstag, 15. Januar, 15 bis 17 Uhr. Die Ausstellung findet bis am 30. Januar statt.

amt vorgestellte Idee von Quartierschul- en zu beurteilen? Auf welche Weise lässt sich die Zusammenarbeit der Lehr- kräfte und Schulbehörden mit den El- tern verbessern? Wie können qualitativ gute schulgänzende Betreuungsange- bote für Kinder ausgebaut werden?

Die SP 10 hofft, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner von Wipkingen und Höngg diese Gelegen- heit für eine lebendige schulpolitische Diskussion benützen. Für diejenigen, die den Weg noch nicht kennen: Das Ge- meinschaftszentrum Wipkingen liegt an der Breitensteinstrasse 19a und ist mit dem Tram 13 (bis Wipkingerplatz) zu erreichen.

Ueli Mägli

Höngger Senioren Wandergruppe

Tageswanderung vom 11. Januar 1994

Wandergelände: Altberg. Aufstieg/Ab- stieg: zirka 150 Meter. Wanderzeit: zirka zweieinhalb Stunden. Besammlung: um 9.00 Uhr, Friedhof Hönggerberg, Bus Nr. 38 ab Meierhofplatz, oder um 9.20 Uhr beim Restaurant Grünwald.

Wenn Ihr beim Jahreswechsel keine Vorsätze gefasst habt, so versucht doch im Jahre 1994 trotz allem Schweren in der Welt voll Zukunftsglauben dahinzus- schreiten. Unsere Devise sei: **Wir glauben an das Gute im Mitmenschen. Unse- re Aufgabe ist es, Licht zu sein für alle Menschen, deren Himmel durch körper- liche oder seelische Not verdüstert ist. Haben wir ein offenes Ohr für die Anlie- gen der Nächsten — hören wir zu, und wir finden die rechten Worte. 1994 soll für uns alle ein Jahr des Aufeinanderzuge- hens sein.**

Schon zum zwölften Mal wandert die Gruppe im Januar — dem Monat der kurzen Tage — zu **«unserem Hausberg»** — dem **Altberg**. Eine nicht anstrengende Wanderung durch winterliche Wälder. Vor allem ist es ein fröhlicher Anlass, an dem in alter Verbundenheit auf gemein- same Fahrten zurückgeblückt werden kann.

Bei beiden «Startlöchern» können «Ga- ben» (Kuchen, Guetzi oder etwas zum Knabbern) abgegeben werden. Sie wer- den direkt zur Hütte gebracht. Frohge- mut wird der vertraute Weg in Angriff genommen. Als Optimisten sind sie überzeugt, dass strahlende Sonne den verschneiten Winterwald aufleuchten lässt. Nach zweieinhalb Stunden er- reicht die Wandergruppe das Clubhaus

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

vom Bergclub Höngg, wo **Präsident Werner Weiss** alle willkommen heissen wird. Danke, dass die Wandersleute im Altberghaus ein Zuhause haben. **Beni** — der bewährte Betreuer des Cheminées und Heizer — hat schon zünftig einge- heizt. Ihm und der Küchenmannschaft herzlichen Dank. Den kulinarischen Höhepunkt bildet die wahrschafte Ger- stensuppe. (Brot, Käse, «Ware zum Brö- teln») bringt jeder selber mit). Der Kaf- fee leitet über zum gemütlichen Hock. Um zirka 15.00 Uhr geht es gruppen- weise auf selbstgewählter Route nach Höngg zurück. Zu dieser Tour möchte der Wanderleiter alle Wanderfreunde ganz herzlich einladen.

Beni Arn, Wanderleiter

Trachtengruppe Höngg

Wir Höngger Trachtenleute wünschen allen Lesern vom «Höngger» von Her- zen ein gutes neues Jahr und möchten Sie alle schon heute zu unserem **Heimat- abend** einladen auf **Samstag, 5. Februar 1994**, 19.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg. «E chli Glück bruchsch im Läbe» ist diesmal das Motto und die Trachtengruppe möchte mit seinem fröhlichen Pro- gramm und Theater die Zuhörer ein paar Stunden aus dem Alltag entführen. **Also Reservation heute schon für den 5. Februar**

Aktion 60 +

Am 10. Januar 1994, 14.15 Uhr, findet wiederum ein **Seniorenachmittag** statt. Irmgard Peyer wird Mundartgeschich- ten vorlesen. Die Erzählungen werden von Musik umrahmt.

Foto · Video Peyer

Inh. E.+E. Föhr

am Meierhofplatz in Zürich-Höngg

Jetzt bei uns

eigenes Farblabor

Entwicklung und Bilder

innert Stunden

Limmattalstr. 164 · 8049 Zürich

Tel. 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Handball Extra

Meisterschaftsspiel 2. Liga

TV Höngg 1 – TV Affoltern

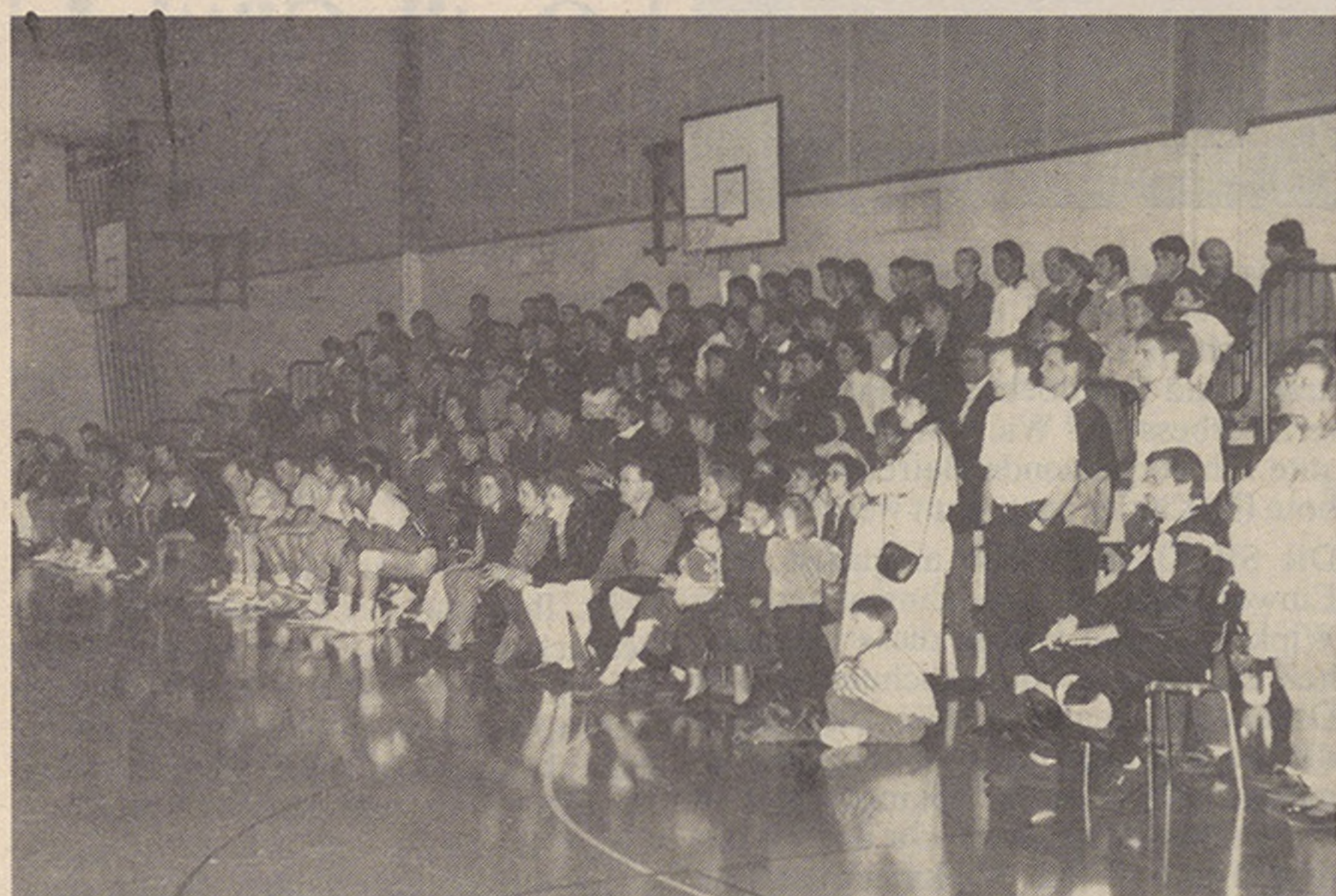
Samstag, 8. Januar 1994
15.15 Uhr, Fronwaldhalle

Vorspiel:

14.00 Uhr BM-Jun. – HC Horgen

Start zum letzten Meisterschaftsdrittel

(H.S.) Bereits in sechs Wochen ist die Meisterschaft 93/94 der Zweitliga auf regionaler Stufe beendet. Genau einen Monat früher als in den letzten Jahren, was durch die Spiele während den Herbst- und Winterferien erreicht wurde. Sechs Spiele haben die beiden Höngger Mannschaften noch zu bestreiten. Das Fanionteam mischt vorne mit und sollte sich die Butter nicht mehr vom Brot nehmen lassen. Das «Zwei» kommt in einer Woche zum ersten Einsatz im neuen Jahr und muss sich wieder etwas nach vorne kämpfen, um nicht in die Abstiegsrunde zu fallen. Die Juniorenmannschaften müssen sich alle mächtig anstrengen, damit sie dem Abstieg noch ent-rinnen können. Die beste Ausgangslage haben die BM-Junioren.



Eine (laut-)starke Zuschauerkulisse ist der beste Hintergrund für die Bewältigung der nächsten Hürde auf dem Weg zum Gruppensieg... zum Aufstieg!

Spielplan begünstigt Fanionteam

Der Spielplan spricht nach der Feiertagspause für die Höngger. Können sie doch das Restprogramm gegen drei schwächer dotierte Gegner in Angriff nehmen, bevor es nochmals zu Direktbegegnungen mit weiteren Meisterschaftsaspiranten kommt.

Sanitäre Anlagen

**W. greb
& sohn**

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 9880 oder 362 06 96

Rangliste der Zweitligagruppe 2

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Höngg	12	255 : 182	19
2. Kilchberg	12	270 : 224	16
3. Grasshoppers	12	257 : 235	16
4. Thalwil	12	294 : 281	16
5. Adliswil	11	256 : 229	15
6. Uznach	12	246 : 243	13
7. Amicitia	12	263 : 251	11
8. Dietikon	13	252 : 293	8
9. Affoltern	12	199 : 242	3
10. Horgen	12	222 : 334	3

Restprogramm

8.1.94 Höngg – Affoltern
15.1.94 Amicitia – Höngg
22.1.94 Höngg – Horgen
6.2.94 Grasshoppers – Höngg
13.2.94 Adliswil – Höngg
20.2.94 Höngg – Thalwil

Die Auftaktpartie gegen Affoltern

und die beiden folgenden Spiele gegen Amicitia und Horgen sollten die Höngger ohne wenn und aber für sich entscheiden. Dennoch dürfen sie dabei ihre Gegner nicht unterschätzen, denn diese erhoffen sich natürlich auch noch den einen oder anderen Punkt, um sich allenfalls vom direkten Fall in die 3. Liga zu retten. Insbesondere Affoltern wird alles daran setzen, um wiederum gut gegen die Höngger auszusehen. Reichte es doch schon in der Vorrunde zu einem 16:16 Unentschieden. Seit diesem Spiel haben aber die Spieler von Nico Andric einiges von den Erfahrungen ihres uner-müdlichen Trainers profitiert und auf dem Spielfeld umgesetzt. Insbesondere scheint die Chemie im Kopf der Spieler langsam aber sicher zu stimmen. Es ist nicht mehr der Zwang zum Siegen müssen sondern die Freude am Spiel, die den Erfolg bringt. Schliesslich hat man sich damit abgefunden, dass nicht immer alles nach Wunsch verläuft und reagiert gelassener auf einen allfälligen Rückstand oder mässigen Spielverlauf.

Ende Januar alles klar?

Die Konstellation des Spielplans bringt es mit sich, dass für das Fanionteam schon Ende Januar einige Entscheidungen gefallen sind, bevor sie selbst gegen die Verfolger antreten müssen. Die Kon-trahenten haben bis dahin einige Direktbegegnungen ausgetragen und werden sich gegenseitig die Punkte abjagen. So zum Beispiel: am 8.1.94 Uznach – Grasshoppers, Kilchberg – Thalwil, am 22.1.94 Kilchberg – Grasshoppers. Andererseits hat aber auch Adliswil, der härteste Verfolger ein ähnlich günstiges Schlussprogramm, bis es am 13.2.94 in ihrer Halle zum direkten Ausstich und zur möglichen Entscheidung kommen wird.

Matchball DERBY STAR gespendet von



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

Das «Zwei» muss punkten

Etwas unter Zugzwang sind die Reser-ven geraten. Um sich einer allfälligen Abstiegsrunde, oder was nicht zu erwarten ist, dem direkten Abstieg wieder zu entziehen, müssen gerade die nächsten Spiele gewonnen werden. Stäfa in einer Woche, gefolgt von Rüti und Amicitia heissen die nächsten Gegner, die es zu schlagen gilt. Schliesslich folgen mit Limmat und Wetzikon zwei besser ran-gierte Teams und zum Schluss müssen die Spieler des «Zwei» in Erlenbach an-treten.

Rangliste der Zweitligagruppe 3

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Kloten	11	219 : 177	19
2. Meilen	12	224 : 177	17
3. Limmat	11	181 : 184	13
4. Wetzikon	12	211 : 216	13
5. Amicitia	11	218 : 192	12
6. Erlenbach	12	190 : 191	11
7. Höngg	12	185 : 196	11
8. Rüti	12	187 : 202	10
9. Pfäffikon	13	214 : 249	8
10. Stäfa	12	170 : 215	4

Nachwuchs

Die Juniorenmannschaften des TV Höngg, die alle in der höchsten Regionalklasse spielen, bekunden einige Mühe damit. Zu erwarten war dies bei den C-Junioren, die mit einer teilweise neuen, jungen Mannschaft gleich ins kalte Wasser geworfen wurden und einen grossen Schritt von den D-Junioren in das C-Meister machen mussten. Trotz dieser Hypothek haben sie sich aber bisher gut aus der Affäre gezogen und wenn auch noch nicht über die ganze Spielzeit ihren Alterskollegen einigen Wiedstand geleistet. Zuletzt kamen sie gar zu ihrem ersten kanppen Sieg und

haben einiges gelernt, was für die Zukunft hoffen lässt. Wenig erbauliches sah man bisher bei den A-Junioren, die nur gerade einen Sieg aufweisen und damit das Tabellenende zieren. Geradezu bedenklich ist ihr Torverhältnis mit 102 Minustoren, was denn auch auf den Mangel hinweist. Die Verteidigung, sonst eigentlich eine Stärke der Höngger Mannschaften, scheint beim ältesten Höngger Nachwuchs überhaupt nicht

zu klappen und bescherte ihnen bisher hohe Niederlagen. Vielleicht geht aber nochmals ein Ruck durch die Mann-schaft. Am besten haben sich bisher die B-Junioren behauptet und sich im hinteren Mittelfeld klassiert. Vorentscheidend könnte für sie die kommende Par-tie gegen den HC Horgen sein. Bei ei-nem Sieg hätten sie dann vier Punkte Vorsprung auf den ersten Absteiger-platz.

Restaurant

Regensdorferstrasse 237
8049 Zürich
Telefon 01 341 71 07

Montag geschlossen

Grünwald



Wirtschaft

Jägerstube Gartenschür Gartenrestaurant Waldwirtschaft



Birkenholz-Stöckli 33 cm
Säcke à 25 kg Fr. 18.— abgeholt
100 kg Fr. 72.— abgeholt

Buchenholz-Stöckli 33 cm
Säcke à 25 kg Fr. 15.— abgeholt
100 kg Fr. 60.— abgeholt

Tannenscheitli (Anfeuerholz)
Sack à 12 kg Fr. 15.— abgeholt

Holzkohlen
Sack à 10 kg Fr. 13.— abgeholt

Union Briketts Bündel
Bund à 25 kg Fr. 18.— abgeholt
100 kg Fr. 72.— abgeholt

Jetzt Heizöl günstig!

**Willy Huber
Brennstoffe**

Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 341 70 84



Leu Yvonne
Riedhofstrasse 70
8049 Zürich-Höngg

Energie-Massage

Ganzheitliche Körperbehandlung
mit natürlichen Ölen und Düften

- Fuss-Rücken-Kombination
- Ganzkörper-Massage

Anmeldung:
Montag bis Freitag 9.00–9.30 Uhr
Telefon 01/341 12 49

Privat Englisch in Höngg

Englisch-Lehrer (47) neu in Höngg, mit viel Geduld und Erfahrung für das Alltags-Englisch, die Reise usw. Unterricht und Konversation einzeln, zu zweit oder Klein-gruppen auf allen Stufen und für jedes Alter möglich.
Telefon 341 65 93

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

1:1 FDP und SP im Streitgespräch

Donnerstag, 13. Januar 1994, 20.00 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus Wipkingen (Kleiner Saal)
Rosengartenstrasse 2, 8037 Zürich

Wipkingen im Spannungsfeld der Politik

- Wie steht es mit der Sicherheit?
- Wann und wie werden die Verkehrs-probleme gelöst?

Diese Themen diskutieren:
Jean E. Bollier, Gemeinderat (FDP)
Andres Türlér, Gemeinderatskandidat (FDP)
Manuela Antenna, Gemeinderatskandidatin (FDP)
Marc Ziegler, Gemeinderat (SP)
Renate Fässler, Gemeinderatskandidatin (SP)
Monika Spring, Gemeinderatskandidatin (SP)

Gesprächsleitung:
Alfons Sonderegger, Redaktor «Tages-Anzeiger»

Nächste Stadt-Veranstaltung:

Sonntag, 16. Januar 1994, 10.00 Uhr Kunsthau-Saal Zürich, mit den Stadtratskandidaten
1:1 ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der FDP und der SP der Stadt Zürich



ES-TECHNIK

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Ist der Einsatz der Armee die Lösung?

Eine Lagebeurteilung von Andres Türlér *)

Gefängnisplätze fehlen, die Drogenszene gerät aus den Fugen! Politiker der verschiedensten Couleurs fordern den Einsatz der Armee. Diese Lösung erscheint auf den ersten Blick verlockend, entpuppt sich jedoch bei näherer Betrachtungsweise als ein Schritt in die falsche Richtung. Ausgerechnet in der Stadt Zürich, wo unsere Armee besonders kritisch, um nicht gerade zu sagen ablehnend betrachtet wird - wie die letzten armeespezifischen Abstimmungen gezeigt haben - soll nun das Militär wie Phönix aus der Asche sämtliche Probleme mit den mangelnden Gefängnisplätzen und der Drogenszene lösen.



Angesichts dieser frappanten Einfachheit erstaunt es eigentlich, dass diese Lösung nicht schon früher erwogen wurde. Bei genauerem Hinsehen treten jedoch die Pferdefüsse dieser Lösung an den Tag. Da ist einmal der Grundsatz der Subsidiarität, welcher besagt, dass militärische Mittel erst dann zum Einsatz kommen, wenn sämtliche zivilen ausgeschöpft sind. Im Falle der neusten Forderungen liegt der Verdacht nahe, dass Ideenlosigkeit mit erschöpften zivilen Mitteln verwechselt wird. Im weiteren kommt militärische Hilfe erst dann zum Zug, wenn die dafür nötigen Mittel vorhanden sind. Hand auf's Herz, sind militärische Zeltlager für Untersuchungshäftlinge realistisch? Wären nicht eher Wohncontainer angebracht, welche sowohl die Armee, wie auch die zivile Regierung bei privaten Unternehmern mieten müsste? Und wären private Bewachungsgesellschaften personell nicht ebensogut dotiert wie eine militärische Einheit, um einen reibungslosen Ablauf eines solchen Lagers sicherzustellen? Dies alles bedeutet nicht nur, dass nach wie vor zivile Wege vorhanden sind, um die Probleme anzugehen, sondern dass auf diese Weise erst noch Arbeitsplätze geschaffen werden könnten, was sicher besser wäre, als Wehrmänner durch Aktivdienstleistung aus ihren Arbeitsprozessen herauszuholen. Die Kosten eines Armeeinsatzes dürften kaum geringer werden, müssten diese doch nicht wie vielfach angenommen, von der Eidgenossenschaft, sondern vom begehrenden Kanton getragen werden. Wenn gesagt wird, in Zürich herrsche eine Notsituation ähnlich einem grossen Unwetter in einem Berggebiet, ist das meiner Mei-

nung nach reine Stimmungsmache! Die Drogenszene und die Platzprobleme in den Bezirksgefängnissen sind leider schon seit Jahren bekannt. Unwetter aber kommen plötzlich und mit voller Wucht. In einem solchen Falle kann die Armee am schnellsten und effizientesten die geeigneten Geräte und das notwendige Personal zum Einsatz bringen. Sobald jedoch die zivilen Möglichkeiten ins Rollen kommen, hat sich die Armee zurückzuziehen, um nicht zuletzt der Privatwirtschaft ungewollt Konkurrenz zu machen. Zudem kommen in einem solchen Fall Einheiten aus Genie, Luftschutz, Sanität und so weiter zum Einsatz, Einheiten also, welche aufgrund ihrer Ausbildung umgehend eingesetzt werden können. Für einen Fall »Zürich« müssten die nötigen Einheiten aber erst noch eingehend ausgebildet werden. Es ist kaum anzunehmen, dass der Wachdienst mit der Waffe in der Hand, wie er zu militärischen Zwecken bis heute ausgebildet wird, die richtige Einsatzform gegenüber Straftätern und Untersuchungsgefangenen ist. Ausserdem ist es allzu leicht auszudenken, wie die Differenz in der Auftragserfüllung in laute Kritik gegen die Armee ausarten würde. Der Ruf nach der Armee lenkt meiner Ansicht nach von der eigenen Ohnmacht und Führungslosigkeit ab, um den Schwarzen Peter an eine weitere Stelle abzugeben. Es bleibt deshalb zu hoffen, dass die Armee nicht in Zürich eingesetzt werden muss, und dass der Regierungsrat das entsprechende Gesuch nicht an den Bundesrat stellen wird, sondern dass er zusammen mit dem Bund und der Stadt Zürich die dringend notwendigen zivilen Massnahmen ergreift, um der Misere abzuwehren.

*) Andres Türlér (36) ist Bezirksanwalt sowie Hauptmann im Generalstab und Gemeinderatskandidat der FDP 10.

Gemeinde Höngg



fragen zu lösen. Einige dieser werden hier aufgezeigt mit Denkanstössen für mögliche Lösungen.

Gemeinderat

Das Gemeindeparlament trägt in Zürich die Bezeichnung Gemeinderat und es zählt seit der Eingemeindung von 1934 stets 125 Sitze, die immer wieder nach der Bevölkerungszahl auf die Stadtkreise verteilt werden. In den Stadtkreisen werden die Sitze nach dem Verhältnis-Wahlrecht (Proporz) auf die Wahllisten (meist Parteien) verteilt und innerhalb jeder Liste werden die gewonnenen Sitze von den Leuten besetzt, die am meisten Stimmen erreicht haben. Scheidet ein Gemeinderat während der Amtsdauer (4 Jahre) aus, rutscht automatisch der Kandidat mit der nächsttieferen Stimmenzahl nach.

Der Stadtkreis 10 (frühere Gemeinden Höngg und Wipkingen) durfte im Gemeinderat von 1934 bis 1954 elf Sitze besetzen, 1964 bis 1974 nur zehn, 1974 bis 1994 wieder elf und ab 1994 zwölf. Eine Zuteilung auf die Quartiere Höngg und Wipkingen gibt es nicht. Die Verteilung der Gemeinderäte auf die beiden Quartiere hat daher immer wieder gewechselt. Im Minimum stellte Höngg vier Gemeinderäte (1934 und 1942), im Maximum neun (1966, damals also 9 von 10!).

Eine neu verselbständigte Gemeinde Höngg wird bei ihrer Bevölkerungszahl von nahezu 20 000 Personen kaum erwägen, die Organisationsform mit Gemeindeversammlung zu wählen. Wird ein Gemeindeparlament bestellt, so ist dessen Grösse festzulegen. Man wird mit vielleicht 50 bis 70 Sitzen rech-

nen dürfen. Vergleichen wir diese Zahl mit den jeweils vier bis neun Männern



Verbesserte Bürgernähe!

Wenn etwa zehnmal mehr Parlamentarier(innen) gewählt werden können, wird die Vertretung aller Bevölkerungskreise ganz massiv verbessert. Rund 400 Personen (inklusive Kinder und Ausländer!) genügen für einen Sitz im Gemeindeparlament. Die Reduktion der Traktanden auf Probleme der Gemeinde Höngg bringt auch eine massive Entlastung des Sitzungskalenders - und damit eine stark verbesserte Möglichkeit für Leute aller Berufsarten, sich zur Verfügung zu stellen. Vielleicht ein bis zwei Sitzungen pro Monat sollten genügen. Als Sitzungslokal könnte der »Mühlehaldensaal« dienen, mit Zuschauer-Tribüne auf der Bühne. Wann werden wir wohl dort die Debatten unserer Gemeinde-Parlamentarier(innen) verfolgen können?

Georg Sibler, Gemeinderatskandidat
Liste Freie Gemeinde Höngg

Wahlauftrag

Wer will, dass über eine Freie Gemeinde Höngg nicht nur heimlich geträumt wird, sondern dass darüber ernsthafte Diskussionen beginnen, der geht am 6. März 1994 zur Urne und legt die Liste »Freie Gemeinde Höngg« ein, um insbesondere dem Spitzenkandidaten Heinz Fischer einen Sitz im Gemeinderat zu sichern. Für finanzielle Unterstützung ist die Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg sehr dankbar, Bank-Konto 987654.01 Z, Schweizerische Bankgesellschaft, 8049 Zürich-Höngg. Sekretariat: Winzerstrasse 5, 8049 Zürich, Telefon 341 98 43.



Jean E. Bollier
FDP-Geschäftsführer



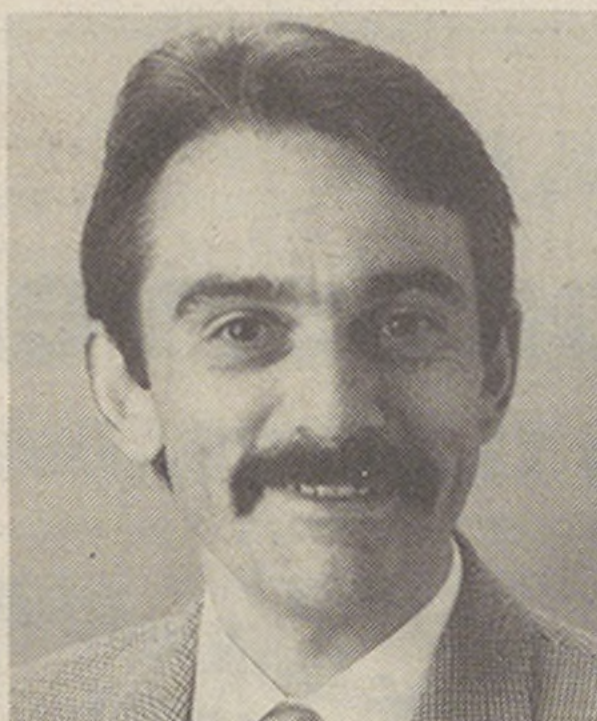
Marcel Knörr
dipl. Architekt HTL



Andres Türlér
lic. iur./Bezirksanwalt



Silvia Bohli-Lamprecht
Hausfrau/Sekretärin



Robert Zurbriggen
Kaufmann



Manuela Antenna
Reallehrerin



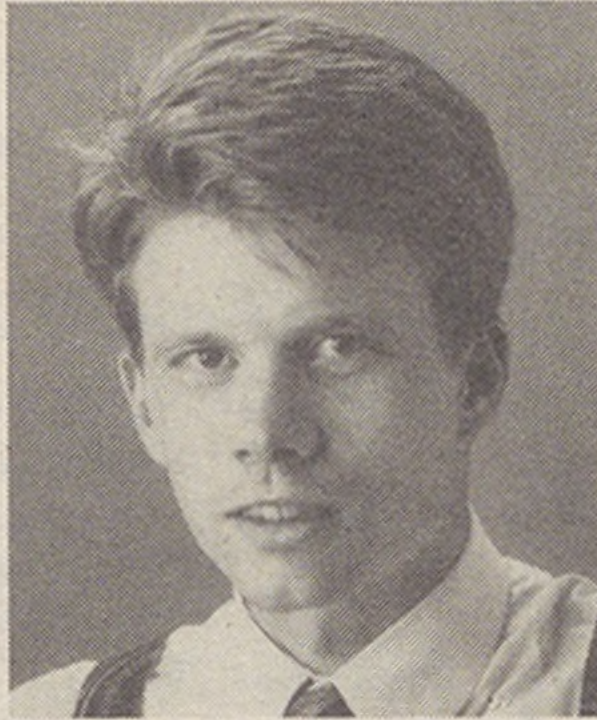
Roland Jost
Betriebswirt/Schuldirektor



Diese 12 Persönlichkeiten werden die Interessen von Höngg und Wipkingen in den nächsten 4 Jahren im Gemeinderat von Zürich kompetent und mit Nachdruck vertreten.



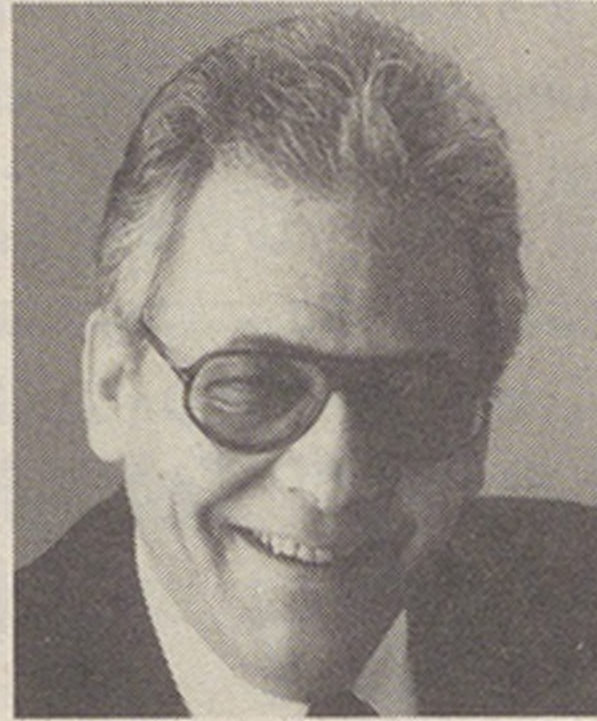
Martin Byland
lic. iur./Rechtsanwalt



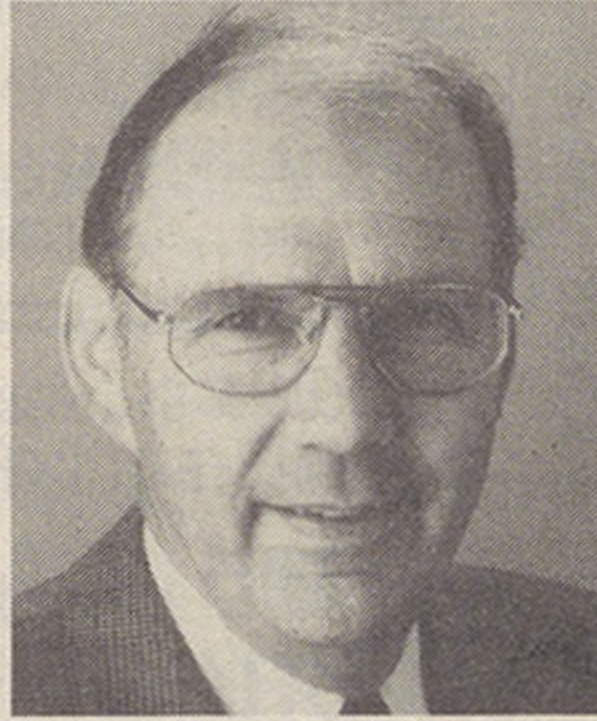
Peter Gachnang
lic. oec./Finanzanalyst



Ursula Scherer
Sekretärin/Hausfrau



Urs Rudin
Taxiunternehmer



Werner Hottinger
Kaufmann

Zürich braucht einen Neuanfang!

FDPO 10

Laufende Mietzinsanpassungen

Mit der Initiative betreffend Formularpflicht, die der Mieterverband des Kantons Zürich lanciert hat, soll die Deklaration verschiedener zusätzlicher Angaben über Mietzins und Mietvertrag obligatorisch werden. Davon versprechen sich die Initianten eine mietzinsenkenkende Wirkung. Ob sich eine solche wirklich einstellt, ist jedoch mehr als fragwürdig. Denn die Formularpflicht führt in der Praxis dazu, dass Mietzinsanpassungen nicht mehr aufgeschoben werden. Dagegen wird der Verwaltungsaufwand ohne wesentlichen Nutzen für die Mieterinnen und Mieter verteuert.

Die Formularpflicht, die mit der Initiative des Mieterverbandes des Kantons Zürich angestrebt wird, verlangt Angaben im Mietvertrag betreffend Anfechtungsrecht des Mieters, der Höhe des Mietzinses des Vormieters sowie eine Begründung einer allfälligen Erhöhung. Gemäss Mieterschutz-Gesetz dürfen Mietzinse bei Teuerung, der Entwicklung der Hypothekarzinsen sowie bei Aufschlägen von Gebühren und Nebenkosten an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Daneben nennt das Gesetz auch die Anpassung an einen quartierüblichen Mietzins. Damit wird dem Grundeigentümer eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals ermöglicht.

Auch langjährige Mietverhältnisse würden laufend angepasst. Diese starre Formel für die Berechnung der Mietzinsentwicklung führt zu »Vorbehalten«, welche die Vermieter in den Verträgen festhalten. Damit sichern sie sich spätere Mietzinsanpassungen, auf die sie im Moment des Vertragsabschlusses oder einer Vertragsänderung

verzichten. Die meisten Hauseigentümer legen grossen Wert auf langjährige Mietverhältnisse und passen deshalb vielfach die Mieten nicht regelmässig an höhere Kapitalkosten oder Gebühren an. Sie verschieben eine solche Anpassung auf einen späteren Mieterwechsel.

Formularpflicht erhöht Verwaltungsaufwand
Wird die Formularpflicht eingeführt, kann nicht mehr mit diesem pragmatischen Vorgehen gerechnet werden. Da die Sicherung einer angemessenen Verzinsung nicht mehr aufgeschoben werden kann, werden die Hauseigentümer die gestiegenen Kosten laufend über-

wälzen oder mit Vorbehalten im Mietvertrag absichern. Die Formularpflicht führt folglich dazu, dass alle Mieten, auch die der langjährigen Mietverhältnisse, bei jeder Gelegenheit angepasst werden. Dies bringt den Mieterinnen und Mietern keinen Nutzen. Im Gegenteil schlägt sich die Formularpflicht auf die administrativen Kosten nieder.

Besonders stossend ist überdies, dass trotz einer allfälligen Formularpflicht und eines rechtsgültig abgeschlossenen Mietvertrages letzterer innerhalb von 30 Tagen nach Bezug des Mietobjektes seitens des Mieters angefochten werden kann.

«In Sachen Know-how bin ich beim Bankverein an der richtigen Adresse.»

(A.K. in R.)

Erfolgreiches Bankgeschäft verlangt Fingerspitzengefühl und fachliches Know-how. Als innovative Bank engagieren wir uns tagtäglich für die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden und gehen auf ihre Wünsche ein. Das ist vielleicht nicht typisch Bank. Aber mit Sicherheit typisch Bankverein.



Schweizerischer
Bankverein

EINE IDEE MEHR

Schweizerischer Bankverein, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich, Tel. 01/341 50 80

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER



ORIENTTEPPICH-KÄUFER S-UNG

VERGLEICHEN SIE, PRÜFEN SIE SOGENANNT RIESEN RABATTE BEI GESCHÄFTS-AUFLÖSUNGEN, VERSTEIGERUNGEN...

VIelfach SCHEINRABATTE !!

VERGLEICHEN SIE MIT UNSEREN

LIPO CASH NETTO-PREISEN!

IRAN Schiras ca. 200/300	LIPO CASH NUR 798.-
IRAN Bachtiar ca. 200/300	LIPO CASH NUR 980.-
IRAN Tabriz ca. 200/300	LIPO CASH NUR 980.-
IRAN Kirmān ca. 300/400	LIPO CASH NUR 3988.-
IRAN Gabeh bunat ca. 200/300 100% pflanzengefärbt	LIPO CASH NUR 1698.-
IRAN Nain mit Seide fein ca. 200/300	LIPO CASH NUR 2798.-
NEPAL TOP QUALITÄT ca. 200/300	LIPO CASH NUR 1398.-
TÜRKEI Avanos ca. 100/150 100% pflanzengefärbt	LIPO CASH NUR 598.-
CHINA Seide extra fein ca. 100/60	LIPO CASH NUR 798.-
PAKISTAN 280'000 Knoten / m²	LIPO CASH NUR 220.-/m²
AFGHANISTAN Kabul auf Seidenkette ca. 200/300	LIPO CASH NUR 1998.-

ALLE GRÖSSEN, AUCH CHINA, RUSSLAND + SEIDENTEPPICHE ZU ABSOLUTEN TIEFSTPREISEN MIT **GARANTIE!**

BEI **LIPO** WISSEN SIE, DASS SIE IN JEDEM FALLE **GÜNSTIGER KAUFEN!**

AUSWAHLENDEUNGEN, BERATUNG - TIEFSTPREIS UND ECHTHEITSGARANTIE!

LIPO AUCH IN ORIENTTEPPICHEN UNERREICHT!

12 x in der Schweiz:

REINACH-BL	ABTWIL-SG
DIETIKON-ZH	EGERKINGEN-SO
FRAUENKAPPELEN-BE	PFÄFFIKON-SZ
SPREITENBACH-AG	GRANCIA-TI
WIL-SG	ECHANDENS-VD
EMMEN-LU	CONTONE-TI

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27

Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Amtl. bew.

Sonderverkauf

vom 11. bis 29. Januar 1994

**Fleecjacken div. Bekleidung Skischuhe
Skis Bindungen Joggingschuhe Trainer
bis 50% reduziert**

zum Beispiel:

Streule Jaguar RS

statt Fr. 729.- **nur Fr. 400.-**

Salomonskische Schuhe SX 83

statt Fr. 400.- **nur Fr. 299.-**

Raichle 377

statt Fr. 299.- **nur Fr. 250.-**



**SPORT
HOENGG**

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60



Zürich braucht ein neues Team!

«In einer bürgerlichen Mehrheit im neuen Stadtrat werde ich mich in Zukunft ungehindert für einen

ausgeglichenen Finanzhaushalt

einsetzen können. Das kann ich aber nur, wenn Sie nicht nur mich, sondern die ganze 6er-Liste wählen. Herzlichen Dank!»

Ihr Hans Wehrli.



Die neue, überparteiliche 6er-Liste.

Andreas Müller, Thomas Wagner, Hans Wehrli, Kathrin Martelli, Gody Müller und Wolfgang Nigg.

Und als Stadtpräsident Andreas Müller.

Komitee «Züri Positiv», Postfach, 8023 Zürich, PC 80-44191-1

**maler-geschäft
r. lingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Das hat die linke Mehrheit in Zürich verschuldet: mehr Drogen

(wie es die SVP seit Jahren vorausgesagt hat)

Städtisches Parlament und Stadtrat tun viel für das Drogenmilieu:

seit Jahren wird laviert und experimentiert, wie man den Süchtigen ihr Leben und ihre Sucht erleichtern könnte.

Zürichs ziel- und konzeptionslose Drogenpolitik liess eine offene Drogenszene heranwachsen, wie sie nirgends in der westlichen Welt zu finden ist. Und als Folge wurde ein Netz organisierter Kriminalität über die Stadt geknüpft. Die verantwortlichen Stadtbehörden sind der Drogen- und Kriminalszene längst nicht mehr gewachsen. So darf es nicht weitergehen.

Die SVP fordert: weg von Drogen – weg mit Dealern. Mit aller Härte und Konsequenz sind

offene Drogenszenen aufzulösen. Die SVP ist die einzige Partei, die seit Jahren ein Anti-Drogenkonzept vorzuweisen hat: Durchsetzung des Rechts, Ächtung der Drogen, rigoroser Kampf gegen den Handel, fürsorglicher Freiheitsentzug und Zwangstherapie für verwahrloste Süchtige ist gefordert.

So – und nur so – können wir den Drogensumpf austrocknen und Zürich wieder zu einer Stadt machen, die wir alle lieben und achten können.

**Für die Wende:
Mehr SVP
Weniger Drogen**

132.4.108



SVP

NUR DIE OPTIMALE VERMÖGENSANLAGE IST GUT GENUG FÜR SIE

Die **Kapitalversicherung** weist folgende Vorteile auf:

rechtliche Privilegien:
Erbchaftsprivileg, Konkursprivileg

steuerliche Privilegien
Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.- Std.
Schrankmontage
Abfuhr, Sperrgut
seit 21 Jahren
Fachteam
Telefon 341 83 55
oder Natel
077-78 22 71

Gesucht nette,
zuverlässige

Frau

für Reinigungs-
arbeiten in
Privathaushalt,
zirka 2 Stunden
wöchentlich
Telefon 341 26 43

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

**Mechanische
Lymphdrainage –
eine Wohltat
für Ihre Beine!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Solarium, das ganze Jahr
aktuell**

**tv repariert
01-431 25 00**

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich.

NEU

Daniela Fagetti
COSMETIC-STUDIO

Aromatherapie

zur nachhaltigen
Unterstützung von

**Ganz- oder
Teilkörpermassagen**
für Damen

Vereinbaren Sie mit uns
einen Termin!
Wir bedienen Sie
fachkundig

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01-341 84 08

Wohlstandsgrimmten

Finanzielle Nachwehen: Das vergangene Jahr war mit drei Milliarden Defizit budgetiert, satte acht Milliarden dürften es sein.

Hat man das nicht ausrechnen oder einigermaßen voraussehen können? Nun, die es mit den Finanzen (zu tun) haben, sind ja auch keine Zukunftsprognostiker halt, fürs Wahrsagen braucht's, wie heutzutage für alles, Profis. Etwa jene Dame, die wacker inseriert und somit etwas gegen den Inseratenschwund tut, «Fragen an die Zukunft» «international erfolgreich» mit «treffsicheren Prognosen», gegebenenfalls mit «weissmagischer Hilfe» beantwortet. Diese Parapsychologin scheint von den Staatshaushältern nicht kontaktiert worden zu sein.

Ob die Überschuldung auch unseres Landes ein Grund mit sein mag für die bedauerliche, traurige Tatsache,

dass wir die weitherum weitaus grösste Selbstmordrate haben? Das stellt eine gross angelegte internationale britische Studie fest, die im gleichen Atemzug bekannt gibt, dass wir bei uns die höchste Lebensqualität hätten.

Stimmt wohl — in bezug aufs Materielle. Aber allein darin vermögen nicht alle einen Lebensinhalt zu sehen, wie etwa in der Arbeit, der vor Jahrzehnten noch so harten. Heute wird eher gearbeitet, um es ausserhalb der Arbeit «schön haben» zu können.

Geistige Werte, Verständnis fürs Schöne sind nicht überall gefragt, und Verankerung in der Religion spüren nicht mehr alle. — Aber sonst geht es den meisten unter uns recht gut. **Zu gut?** So gut, dass dadurch nur neue Begehrlichkeiten geweckt werden?

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Gerne begrüsse ich Sie mit meinen besten Wünschen zum neuen Jahr. Ich hoffe, dass es Ihnen, Erwachsenen und Jugendlichen, viel Positives, Nachhaltiges und Eindrückliches bringen wird. Persönliche Zufriedenheit, Wohlergehen und gute Gesundheit mögen an erster Stelle stehen.

Gesunde Staatsfinanzen waren auch das Thema der letzten Kantonsratssitzungen im alten Jahr. Mit dem Entscheid, den Staatssteuerfuss nicht anzuheben, wollte die Mehrheit des Kantonsrates sich daran erinnern, dass die Sparschraube vor allem auch in seiner eigenen Arbeit, beim Legiferieren und beim Sprechen von Krediten, nie ausser acht gelassen wird. Nur allzu häufig gehen nämlich gute Vorsätze des Jahresbeginns über die Monate vergessen. Dies passiert natürlich leicht, wenn man bedenkt, dass zum Beispiel 1993 im Gesamten über 50 Plenumsitzungen stattgefunden haben. Weiter geschieht dies leicht, wenn man weiss, dass nächstes Jahr, im Frühling 1995, wieder Kantonsratswahlen anstehen. Da werden dann regionale, manchmal sogar lokale Pakete geschnürt oder standespolitische Wünsche unverhohlen ausgesprochen, so dass die Summe aller Einzelbeträge sich zu einem ansehnlichen Finanzbedarf «mausert». Dieser Entwicklung wurde vorerst mit der Beibehaltung des Steuerfusses ein Riegel geschoben. Dennoch gilt es zu beachten, dass nun natürlich die Gemeinden, und damit auch die Stadt Zürich, vermehrt zur Kasse gebeten werden.

Zur Statistik gehört auch, dass 1993 die Rekordzahl von 395 parlamentarischen Vorstössen eingereicht wurden. Motio-

nen, Postulate, Interpellationen und Anfragen machen da den Hauptharst aus, einige Einzelinitiativen und Behördeninitiativen tragen weiter zur (Un)menge bei. Wenn man bedenkt, dass im Durchschnitt wohl rund drei Arbeitstage zur Beantwortung eines Vorstosses benötigt werden, so kann man sich leicht ausrechnen, dass die Verwaltung allein rund drei Arbeitsjahre nur für den schriftlichen «Verkehr» des Parlamentes aufwenden musste. Hier wünschte man sich doch diese Zeiten wieder herbei, von denen altgediente Ratsmitglieder etwa erzählen, als Sitzungen am Montagmorgen mangels Traktanden um 10.30 Uhr abgebrochen werden mussten...

Wahrscheinlich ist aber ganz einfach unsere Regelungsdichte zu gross, so dass andauernd neue Regelungen zum Stopfen von Löchern anderer Regelungen geschaffen werden müssen. Oder aber die Ansprüche an den Staat sind derart gestiegen, dass nur mit Regelungen diese Wünsche wieder in einigermaßen geordneten Bahnen gehalten werden können, worauf dann wieder (siehe Anfang des Vorsatzes...).

In allen Gemeinden im Kanton Zürich sind von Januar bis März Neuwahlen. Diese werden nicht ohne Einfluss auf den Kantonsrat bleiben. Je nach Ausgang werden neue Partner dem Regierungsrat in Verhandlungen gegenüber sitzen. Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten sind wichtige Ansprechpartner des Regierungsrates. Bauvorstände, Gesundheits- und Fürsorgevorstände, Finanzvorstände werden Vorstösse oder Vernehmlassungen massgeblich beeinflussen. Die Mitglieder des Kantonsrates werden diese Auswirkungen und Einwirkungen aufmerksam verfolgen, bisweilen unterstützen — oder dann ablehnen. Gespannt wartet auch Ihr Berichterstatter im Kantonsrat auf die Resultate dieses Frühlings.

Und er bewegt sich doch!

Überparteilich für Strukturreform der Berufsschulen

Über die Budgetdebatte im Kantonsrat Ende Dezember weiss der «Tagesanzeiger» wenig Erfreuliches zu berichten: «Steckenpferdreiter, Selbstdarsteller, Vielredner und Spontansparer gaben den Ton an». Zum Glück für die Wählerinnen und Wähler charakterisiert dies nicht die ganze Arbeit des Kantonsrates. Es gibt durchaus Ansätze für eine konstruktive Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinaus. Ein Beispiel dafür ist die unten vorgestellte Motion, die Ende Dezember von Vertretern der SP, FDP, SVP, EVP, CVP und GP eingereicht worden ist:

«Der Regierungsrat wird eingeladen, die mit der Kantonalisierung entstandenen Strukturen bei der Verwaltung der Berufsschulen zu überprüfen und dem Kantonsrat eine Vorlage zu unterbreiten, wie die einzelnen Berufsschulen — unter Einhaltung von finanziellen Richtlinien — sich weitgehend selbstständig verwalten können.»

Aufgrund der Erfahrungen in der Privatwirtschaft sollte sich auch in der Verwaltung die Erkenntnis durchsetzen, dass bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Motivation und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sinkt, wenn ein Unternehmen bürokratisch, zentralistisch und unflexibel geführt wird. Dies trifft auf Bildungsin-

stitutionen noch weit mehr zu. Zentralistische Lösungen können insbesondere die nach Wirtschaftsbranche, Vorbildung der SchülerInnen, Anteil von fremdsprachigen Lehrlingen, Dauer der Berufslehren, Bedeutung von Weiterbildungskursen usw. unterschiedlichen Bedingungen an den Berufsschulen zuwenig berücksichtigen.

Der Kommentar

«Quotenregelung»

Die Richtschnur fürs Radio, mehr noch fürs Fernsehen, ist die Einschaltquote. Sie ist heilig. Es kommt auf die Quantität an.

Die Qualität? Nun, auch sie ist gewissen Sendungen nicht abzusprechen, aber das Verhältnis von Wertvollem zu allzu Dürftigem ist gestört; wieder einmal ist etwas nicht ausgewogen.

Kritik der letzten Zeit ging dahin, dass die Endeavour-Mission mit Claude Niccolier im Fernsehen nicht genügend gewürdigt worden sei, dieweil jedes Demonstrationöchen ins (linke) Licht gerückt werde. Dass die treffliche Sendung für Senioren, «Treffpunkt», einfach so aus Abschied und Traktanden fallen soll, ist ebenfalls Stein des Anstosses. Und schliesslich wurde mit Erstaunen und Aha-Erlebnis vermerkt, dass ein alarmierter und verschreckter Generaldirektor Riva das RTL-Fenster von Zeitungsverlegern als schreckliche Gefahr für die SRG ansieht. Ob er als Medien-Heimatschützer die Konkurrenz derart fürchte? Konkurrenz möchte es leiden. Ob damit zwar die Qualität gehoben würde, ist fraglich. Schliesslich muss auch ein «Fenster» rentieren.

Die FDP blickt hinter die Kulissen des Waidspitals

Anlässlich der 3. Vorabendveranstaltung «Kennen Sie Wipkingen?» konnten kürzlich die Teilnehmer feststellen, dass das Stadtsptal Waid in technischer Hinsicht auf dem neuesten Stand ist.



Die Gemeinderatskandidaten Andres Türler und Martin Byland anlässlich der Führung im Waidspital

Die Veranstaltungsreihe «Kennen Sie Wipkingen?» will den interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern öffentliche Einrichtungen des Quartiers näherbringen. Wie die meisten kannte ich das Waidspital nur aus der Sicht eines Besuchers. Von meinen seltenen Aufenthalten her erinnerte ich mich vor allem an den veralteten Bettentrakt mit seinen teilweise kleinen Zimmern. Ich war daher gespannt, wie sich der Blick hinter die Kulissen gestalten würde. Eingangs gab uns die Verwaltungsdirektorin, Frau L. Appert, einen Überblick über den vielseitigen Spitalbetrieb mit seinen 1061 Angestellten und 410 Betten. Sie erläuterte, dass das Spital 1992 bei einem Betriebsaufwand von 93 Millionen Franken einen Ertrag von 65 Millionen Franken erzielte. Das Defizit von 28 Millionen Franken werde zu 54 Prozent vom Kanton getragen. Hauptziel der laufenden Gesamtplanung sei es, Betten abzubauen. Es gehe vor allem darum, die Langzeitbetten abzubauen. Im weiteren sollen die Bettentrakte Schritt für Schritt erneuert werden.

Modernste Technik

Bei der anschliessenden Führung wurden uns nebst einem Bettentrakt und der Küche auch die unter dem neuen

Heute muss
Sparen mehr sein,
als bloss Geld
auf die Seite legen.

Schnell ans Ziel kommen.
Mit den vielfältigen
Sparmöglichkeiten der SBG.
Wir machen mit.

Sibylle Reust



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

Operationstrakt untergebrachten technischen Anlagen gezeigt. Dabei konnten wir feststellen, dass die für ein Spital lebenswichtigen Einrichtungen für Strom, Wasser, Heizung, Lüftung usw. auf den neuesten Stand gebracht wurden, mit dem Resultat, dass der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden konnte und das Spital sogar eigenen Strom produziert. Auch in ökologischer Hinsicht wurden, zum Beispiel mit einer strikten Abfalltrennung, die neuesten Erkenntnisse berücksichtigt. Beim anschliessenden Apéro mit Chäsküechli tauschten die sichtlich beeindruckten Teilnehmer ihre Erfahrungen aus.

Martin Byland,
Gemeinderatskandidat FDP

(Bei) Uns stinkts, und (bei) Ihnen?

Heute nacht — gestern abend — hat es wieder einmal gestunken, sagte mein Nachbar, meine Nachbarin. Wir wohnen in der Westwinddrift der Klär- und Kompostierungsanlage Werdhölzli und es will uns scheinen, es gebe in letzter Zeit entweder viel mehr Westwind, oder dann viel mehr der wenig linden Düfte. Auch die Grünau, das Krankenhaus Bombach, selbst die Reben und die Hohenklingenallee erhalten ihren Anteil daran. Es stinkt, je länger desto mehr zum Himmel. Warum wohl?

Nun aber soll das Abwasser der Stadtkreise 11 und 12 ebenfalls im Werdhölzli geklärt werden. Ein weiteres über 20-Millionenloch durch den Käferberg soll es möglich machen. Man habe freie Kapazitäten an der Limmat. Wie lange noch?

Die Glatt sei überlastet. Die Gemeinden von Wetzikon über Uster, Wallisellen, Opfikon-Glattbrugg, Kloten (!), Bülach bis Glattfelden, die Kreise 11 und 12 eingeschlossen, tragen jede das ihre dazu bei. Je mehr Betriebe und Wohnbevölkerung in die Agglomeration ziehen, desto mehr. Und die Stadt trauert ihnen und den ausfallenden Steuereinnahmen nach.

In den vergangenen 30 Jahren hat die Stadt Zürich ihre Kläranlagen mit grossem finanziellem Aufwand neu, um- und ausgebaut. Als Pionier im Umsetzen der Theorie in die Praxis «verlochte» sie darin viel Geld, sammelte Erfahrungen, wovon Kanton und Gemeinden profitierten. Oder weshalb stehen sonst die in den 60er Jahren gebauten Klärbecken schon lange Jahre leer?

Nichts dagegen, die Glatt zu entlasten. Solidarität ist eine schöne Sache. Aber

warum sollen wir Stadtzürcher das Ganze zu vier Fünfteln auch noch selbst bezahlen? Wäre die umgekehrte Symmetrie nicht gerechter? Wir kriegen ohnehin noch die ganze Kompostierung und die Schlammverbrennung der ganzen Stadt ins Werdhölzli, samt den unvermeidlichen — wir hoffen aber ohne die vermeidlichen — Gerüchen in die Gegend und sollen via Steuern und Gebühren auch gleich noch das Ganze berappen helfen.

Was soll denn das Jammern, die Stadt trage zu viele Lasten der Region, der Lastenausgleich funktioniere keineswegs, wenn wir uns so leicht zu solchen Lastenübernahmen hergeben, damit aber ein ganzes Quartier von Steuerzahlern, denen es über kurz oder lang zu stark stinkt, belasten!

Gemeinderäte, vornehmlich aus den Kreisen 9 und 10, Stadträte, jetzt können Sie doch einmal ein bisschen «blochern» und auf Ihrer Ebene bei Verhandlungen Bedingungen stellen. Deshalb: Zurück an den Anfang mit dieser Vorlage. Bei St. Josef und St. Christophorus, wenn es schon stinkt sollte doch wenigstens der Tarif stimmen!

K. Zellmeyer

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden sind

Höngg

bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Regensdorfer-
strasse 15
☎ 341 33 04

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Berufsschulen: Mehr Verantwortung und Gestaltungsspielraum!

Nachdem die Schulleitungen und Lehrerschaft der Berufsschulen die Erfahrungen mit der Kantonalisierung eingehend ausgewertet haben, kommen sie zum Schluss, dass insbesondere die Schnittstelle zwischen kantonaler Verwaltung und den Berufsschulen besser geregelt werden muss. Angesichts der jüngsten Sparmassnahmen bekommt diese Forderung noch eine erhöhte Aktualität. Eine Strukturreform der Berufsschulen müsste unter Wahrung der Kostenneutralität u.a. folgende Ziele beinhalten:

1. Die Beziehungen der kantonalen Verwaltung zu den Berufsschulen müssen vereinfacht und der administrative Aufwand für die Schulleitungen und die Lehrerschaft verringert werden, damit an den einzelnen Schulen der pädagogische Auftrag einen grösseren Stellenwert erhält.
2. Es sollen von der Grösse überblickbare Berufsschulen geschaffen werden, die eine sinnvolle und lebendige Einheit bilden.
3. Die einzelne Berufsschule muss durch globalere finanzielle Vorgaben (statt zentrale Einzelkonten) in die Lage versetzt werden, finanzielle Mittel wirkungsvoller für ihren spezifischen Bildungsauftrag einzusetzen. Dies würde ihren unternehmerischen Spielraum erhöhen, gleichzeitig aber auch einen flexibleren und ökonomischeren Einsatz der Finanzen zur Folge haben.

Es ist zu hoffen, dass das Jahr 1994 noch mehr durch das Bemühen geprägt sein wird, anstehende Probleme durch eine sachbezogene Zusammenarbeit zwischen den Parteien anzupacken und nicht durch markige, letztlich aber folgenlose politische Schlagabtausche endlos aufzuschieben.

Pressedienst SP Zürich 10

Schafe lieben die kalte Jahreszeit

In der Schweiz werden die Schafe fast ausschliesslich zweimal geschoren. März/April und September/Oktobre sind die gebräuchlichsten Schurmonate. Im Frühjahr «entledigt» man den Schafen die Wolle, damit sie sich in den Sommermonaten wohlfühlen. Die Herbstschur findet Ende September/anfangs Oktober statt.



Wolle schützt sowohl vor Hitze und Kälte

Werden die Schafe im zeitigen Herbst geschoren, so können sie ohne Stall im Freien gelassen werden. Das Wollfell auf der Haut schützt auch frischgeschorene Schafe vor der Unbill der Witterung. Würden aber frischgeschorene Schafe bei Minus-Graden ins Freie gelassen, würden sie auch frieren.

Schafe haben einen dichten Wollstapel
Je nach Rasse haben Schafe auf einen Quadrat-Zentimeter zwischen 4000 bis 12 000 Haare, welche einen hervorragenden Isolationseffekt bedeuten. Die Schafe auf der Winterweide sind das be-

ste Beispiel, wenn der Schäfer mit seiner Herde über Land zieht. Bei klirrender Kälte sieht man die Schafe mit einer Schneeschicht auf dem Rücken, welche stundenlang bleibt, wenn sie sich nicht schütteln. Die Wärme kann nicht durch das Woll-Vlies herausstreuen, der Schnee kann nicht schmelzen. Logischerweise kann dabei auch die Kälte nicht in das Wollkleid eindringen.

Die kalte Jahreszeit lieben die Schafe
Sinken die Temperaturen gegen den Gefrierpunkt und darunter, dann fühlen sich die Schafe wohl. Dann hat es auch keine Mücken und keine Fliegen. Dann herrscht absolute Ruhe bei den Tieren,

wo sie vielfach einige Meter auseinander lagern. Im Hochsommer dagegen liegen sie dichtgedrängt beisammen, somit haben die «Plaggeister» weniger Angriffsfläche. Die Ohren sind dauernd in Bewegung und wehren so die Parasiten ab. Viele Schafe verbringen den Sommer auf einer Höhe von 2000 bis 3000 Meter auf der Hochalp. Trotzdem auch im Sommer auf diesen Höhen die Temperatur manchmal nur wenige Grade Wärme zeigt, lagert die Herde öfters stundenweise auf den Schneefeldern — völlig freiwillig. Es ist ihnen wohl.

Schafe können ganzjährig im Freien gehalten werden.

Das Schaf mit seinem Wollkleid ist geschaffen, dass es während 365 Tagen im Jahr im Freien gehalten werden kann. Ein einfacher Unterstand genügt auch während tiefen Temperaturen, welchen sie aber öfters nicht nutzen. Kommen aber Lämmer bei Minus-Temperaturen auf die Welt, müssen sie für einige Zeit in den Stall genommen werden. Neugeborene Lämmer ertragen Wind und Regen schlecht.

Bleiben die Schafe ganzjährig auf der Koppelweide, so müssen sie täglich kontrolliert und gefüttert werden, da bekanntlich nur noch wenig Gras vorhanden ist. Bei scharfem Frost bringt man täglich gut temperiertes Wasser. Schafe frieren im Winter nicht. Kalt haben nur die Menschen, welche ihre Gefühle auf die Tiere übertragen möchten. Schafe müssen nicht «verhätschelt» werden, es ist aber des Halters Pflicht, seine Tiere artgerecht zu halten.

Werner Gut, Dübendorf
(Experte-Schafzucht)

Klarer Auftrag

Auflösung der offenen Drogenszene!

Aufgrund des klaren Entscheides vom Oktober 1991 von Statthalter Bruno Graf, hat der Stadtrat seinen Auftrag die Drogenszene aufzulösen nicht erfüllt.

Mehrfach hat die CVP auf diesen Missstand hingewiesen, die Auflösung der offenen Drogenszene verlangt und sich eindeutig gegen die sogenannte Liberalisierung harter Drogen ausgesprochen. Die Legalisierung heute verbotener Drogen käme der Kapitulation vor einem schwierigen gesellschaftlichen Problem gleich!

Die von Stadträtin Emilie Lieberherr vorgeschlagene Verlagerung der offenen Drogenszene an noch nicht bekannte Gebiete am Stadtrand und die dortige Tolerierung derselben, bedeutet keine schlagkräftige Wende in der Drogenpolitik. Im Gegenteil: Mit diesem in die Praxis nicht umsetzbaren Vorstoss wird die Drogenszene nicht aufgelöst, die Lösung des Drogenproblems nicht tatkräftig angegangen und die Fortsetzung der Stadtzürcher Odyssee ein weiteres Mal noch gefördert!

Folgerichtig und prioritär ist die raschmögliche Befreiung von der offenen Drogenszene der betroffenen Quartiere und des in übelster Weise und besonders in seiner Toleranz arg strapazierten Kreises 5.

Die zentralen Instrumente dazu sind weiterhin und noch verstärkt die Öffentlichkeitsarbeit/Prävention in Schulen usw., die Vermittlung von auswärtigen Süchtigen an ihre Wohngemeinden, die Bekämpfung und das rigorose Unterbinden des Drogenhandels, die Bestrafung und Ausschaffung Dealender sowie die breit angelegte Fürsorge mit geeigneten Entzugs- und Therapiemöglichkeiten. Die öffentliche Ordnung im Kreis 5 und seiner Umgebung ist derart gefährdet, dass auch die Anordnung des FFE zwingend stärker gewichtet werden muss.

Nötig und unterstützenswert sind alle Bemühungen mit dem klaren Ziel, die offene Drogenszene mit allen Mitteln aufzulösen. Dazu gehören auch die koordinierte kantonale beziehungsweise ausserkantonale Mithilfe beziehungsweise aufgrund der ausserordentlichen Situation die geeignete Unterstützung durch den Bund.

Robert Schönbachler,
Gemeinderat CVP, Zürich 5



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Ab 16. Januar 1994 ist unser Geschäft geschlossen. Im Januar gehen wir für Sie einkaufen und anschliessend in die Ferien.

Am Dienstag, 1. März sind wir wieder für Sie da. Wir freuen uns, auch 1994 wieder eine gute Auswahl Schmuck aus eigenem Atelier mit den feinsten Edelsteinen präsentieren zu dürfen.

Ihre C. und R. Gloor

Dorflade Höngg

Aktionen

Ice Tea
Flamingo

Liter **-.70**

Moro
Blutorangen

kg **1.25**

Côtes du Rhône
Bergeron

7 dl **3.90**

Aktuell

«Nimm's
leicht»

Salm-Tranchen

Salm-Filet

Lachsforellen-
Filet..

jetzt
100 g nur **2.50**



W. und M. Hauser
Wieslergasse 10

Immer P
341 38 66

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktienmarkt Schweiz

Als Folge des starken Jahresend-Rallies 1993 ist die Bewertung des Schweizer Aktienmarktes mit einem P/E 93 von 20.3 bzw. einem P/E 94 von 16.2 verglichen mit dem historischen P/E von 15 eher hoch. Gegenüber anderen Börsenplätzen ist Zürich jedoch nicht zu teuer.

Aufgrund des als Folge weiter sinkender Kurzfristzinsen günstigen Liquiditätseffektes (wenn auch in geringerem Ausmass als 1993), der günstigen Gewinnerwartungen für 1994 und 1995 sowie der fehlenden Anlagealternativen zu Aktien (u. M. nach der wichtigste Faktor!) dürfte zumindest für das 1. Quartal 1994 die positive Grundstimmung am Schweizer Aktienmarkt anhalten. Allerdings gehen wir davon aus, dass nach der jüngsten 3-jährigen Aktienhausse (durchschnittlich Kursverdoppelung) das Kurspotential auf 5-10% limitiert sein dürfte (bis Ende 1994). Trotzdem darf davon ausgegangen werden, dass auch 1994 Aktien einen höheren Total Return abwerfen werden als risikolose Geldmarktanlagen.



Anlagekonklusion:

Übergewichtung der Blue Chips zugunsten der mittel- und kleinkapitalisierten Aktien reduzieren.

Nachdem bereits 1993 die Nebenwerte gegenüber den Blue Chips besser abschnitten, erwarten wir für 1994 ein ähnliches Bild, zumal kleinkapitalisierte Werte selbst nach der jüngsten Hausse gegenüber Blue Chips nach wie vor ein grosses Aufholpotential haben. Aus risiko- und anlagepolitischen Überlegungen empfehlen wir den erst kürzlich vom SBV lancierten SBC Mid & Small Caps Switzerland (Fonds, der in mittel- und kleinkapitalisierte schweizerische Unternehmen investiert) zum Kauf. (Val.Nr. 111724; aktueller Vermögenswert CHF 266 Mio; aktueller Ausgabekurs CHF 534.-)

Globale Anlagestrategie

Die Aktienmärkte haben das vergangene Jahr in freundlicher Stimmung beendet, und auch das neue Jahr hat mit einem positiven Auftakt begonnen. Obwohl die meisten Märkte nach den Rallies des letzten Jahres nun nicht mehr billig sind, könnte die Hausse, unterbrochen durch gelegentliche Konsolidierungsphasen, durchaus noch einige Wochen anhalten. Das Zinsumfeld ist weiterhin für Dividendenwerte günstig (sin-

kender Zinstrend in Europa, niedrige Dollarzinsen, keine Gefahr eines raschen Zinsanstieges im Dollarbereich). Zudem besteht eine hohe Liquidität (der Januar ist traditionell ein Monat mit hohem Anlagebedarf). Im laufenden Jahr dürften die Unternehmensgewinne weltweit deutlich steigen, die Folge der besseren Konjunkturaussichten (Fortsetzung des Aufschwungs in USA, sich anbahnende moderate Konjunkturbelebung in Europa, anhaltend hohes Wirtschaftswachstum im asiatischen Raum mit Ausnahme von Japan) sowie der Auswirkungen von Kostensenkungsmassnahmen in verschiedenen Wirtschaftszweigen. In einigen Monaten wird man bereits den Blick auf die Gewinne für 1995 werfen, womit die analytischen Bewertungen wieder günstiger werden. Wir bleiben deshalb bei unserer grundsätzlich positiven Marktbeurteilung. Allerdings ist nun etwas mehr Selektivität gefragt. Wir würden Konsolidierungsphasen zum Kauf von Blue Chips nutzen.

Kaufvorschläge im Aktienbereich:

Deutschland: Dresdner Bank, Daimler-Benz, Siemens, BASF. Holland: ABN-Amro, Elsevier, KNP, Pakhoed. Grossbritannien: BTR, North West Water, Hanson. Frankreich: Société Générale,

L'Oréal, BSN. Italien: ItalValor, Credito Italiano. Nordamerika: General Electric, Intel, Gannett, Baker Hughes, Canadian Pacific. Südostasien: AsiaPortfolio, Hutchison Whampoa, CITIC Pacific, Shun Tak Holdings, Café de Coral, Singapore Airlines, Keppel, Genting, Bangkok Bank.

Währungen

US-Dollar

Nach einer volatilen Weihnachtszeit rechnen wir mit einer Beruhigung der Dollarkurse. Die z.T. schon eskomptierten positiven Erwartungen bezüglich der Erholung der US-Wirtschaft werden einen deutlichen Anstieg der US-Devisen in Grenzen halten. Hoffnungen auf Anziehen der US-Zinsen sind angesichts des sehr geringen Inflationsdruckes mehr als verfrüht. Eine vorübergehende Stabilisierung der Dollarkurse auf diesen Niveaus wird somit erwartet. Auf längere Frist ist ein Anziehen des Greenback vor dem Hintergrund einer anhaltenden Rezession mit fallenden Zinsen in Europa sehr wahrscheinlich.

DEM

Das Superwahljahr wird insbesondere im 2. Quartal die DMark-Kurse beeinflussen. Die desolote Wirtschaftslage und die nur moderate Zinssatzsenkung durch die Deutsche Bundesbank lassen auch keine grössere Erholung der deutschen Valuta zu. Die CHF-Kurse werden in den nächsten Tagen leicht korrigieren, bleiben aber aufgrund der fundamentalen Lage weiterhin fest. Wenn sich die Arbeitslosenrate gegen Ende des 1. Halbjahres zurückbildet, ist eine Avance des CHF die Folge. Die Inflationsrate wird 1994 im Durchschnitt 1.5% betragen bei einem Wachstum des BIP von ca. 1%.

GBP

Gestützt durch den Wirtschaftsaufschwung werden die Pfundkurse auf hohem Niveau verharren. Eine vorübergehende Korrektur ist auf diesen Niveaus möglich und sollte für ein Engagement genutzt werden. Im europäischen Kontext erscheinen die Sterlingkurse weiterhin attraktiv, insbesondere da in der nächsten Zeit mit keiner Zinssatzsenkung zu rechnen ist.

EWS/XEU (ECU)

Vor allem die FRF-Kurse werden weiterhin von der Schwäche der DMark profitieren können und innerhalb der ehemals engen EWS-Bandbreiten bleiben.

JPY/YEN

Die anhaltend schlechte Wirtschaftslage im Land der aufgehenden Sonne wird

die Yenurse weiterhin unter Druck setzen. Eine konjunkturelle Erholung ist frühestens gegen Ende Jahr zu erwarten. Eine Stützung der Yenpreise von Seiten der US-Zentralbank wird angesichts der Liberalisierung des japanischen Marktes immer weniger notwendig. Ein Abbau des Engagements in der japanischen Währung ist auf längere Frist empfehlenswert.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		5. 1. 94	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.479	→	→	→	→
DM	84.927	→	→	→	→
£.GB	2.197	→	→	→	→
ECU	1.652	→	→	→	→
YEN	1.316	→	→	→	→

Geldmarkt

Die im Markt vorhandenen Hoffnungen auf einen Lockerungsschritt der Deutschen Bundesbank am 6. Januar werden sich unserer Meinung nach erfüllen. Die Zinsen werden jedoch nur sehr moderat gesenkt werden. Ein Mitziehen der Schweizerischen Nationalbank ist nicht zu erwarten. Der sehr geringe Teuerungsdruck in Amerika wird eine Versteifung der Zinsen vorerst nicht ermöglichen.

Zinsen (3-Monatsatz)

Währung	%	Prognose			
		5. 1. 94	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	3.282	→	→	→	→
DM	5.718	→	→	→	→
£.GB	5.281	→	→	→	→
ECU	6.249	→	→	→	→
YEN	2.031	→	→	→	→
SFr	3.907	→	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Peter Stocker

SCHEINWERFER

Politisches Marketing

Sie lesen diesen Scheinwerfer bereits im Neuen Jahr, geschrieben habe ich ihn allerdings noch 1993. So darf ich denn auch noch voller guter Vorsätze sein und mich verschiedenen Illusionen für 1994 hingeben. Eine dieser Illusionen ist, dass es der Stadt Zürich künftig möglich sein wird, die dringendsten Probleme, welche die Bürgerinnen und Bürger verunsichern, anzupacken. Sie haben richtig gelesen — nur anzupacken! Heute ist es nämlich nicht einmal mehr möglich, für das



bloße Anpacken eines Problems einen gemeinsamen politischen Nenner zu finden. Die politischen Exponenten aller Couleure haben sich in ihren Positionen verschanzt, eingegraben. «Drôle de guerre» hat man den Grabenkrieg im ersten Weltkrieg in Frankreich genannt, wo sich die Parteien monatelang in ihren Schutzgräben gegenüber sasssen ohne handlungsfähig zu sein. Ist es nicht sehr ähnlich in der Stadt Zürich? Müssen sich nicht alle politischen Parteien eine Haltung vorwerfen lassen, die — nett gesagt — als «betriebsblind» bezeichnet werden darf? Ist es nicht so, dass neue politische Lösungswege oft nur schon deshalb abgewürgt werden, weil sie von der falschen — sprich anderen — Parteiseite kommen? Die politische Diskussion findet nicht mehr statt: die Meinungen werden im voraus gemacht und wenn möglich veröffentlicht. Einmal veröffentlicht, können die Politiker nicht mehr von ihren Aussagen abrücken — zu gross (glauben sie) wäre der Gesichtverlust. Somit degenerieren die politischen Auseinandersetzungen; verkümmern der

Gemeinde- und der Kantonsrat zu Theaterbühnen, an denen die Politiker sowohl als Schauspieler auftreten als auch als Zuschauer dabei sind. Und dann fragt man sich, warum sich die Politik von den Bürgern entfremdet! Niemand macht eben gerne mit bei Veranstaltungen, bei denen er allenfalls geduldet ist, wenn er applaudieren will...

Die Politik könnte etwas von den Unternehmen lernen: das Marketing! Nur die konsequente Ausrichtung auf eine Zielgruppe (die Kunden), die es zu begeistern und jeden Tag neu zu gewinnen gilt, sichert einem Unternehmen den Erfolg. Die Zielgruppe der Politiker sind die Bürger! Sie gilt es zu begeistern und jeden Tag neu zu gewinnen. Das ist nur möglich, wenn den Bürgern auch politische Lösungswege vorgeschlagen werden, über die Einigkeit besteht. Kein Markterfolg ohne konsequent umgesetzte Strategie, heisst es in der Wirtschaft! Und in der Zürcher Politik? Anstatt eine gemeinsame Strategie zu verfolgen, zerfleischt sich die Geschäftsleitung des Unternehmens «Stadt Zürich» mit gegenseitigen Schuldzuweisungen. Offen bleibt die Frage, wie wohl sich in diesem Klima die Mitarbeiter dieses «Unternehmens» fühlen und ob sie unter solchen Umständen bereit sind, ihr Bestes zu geben, um den Kunden «Bürger» zu befriedigen?

Ich hoffe mit meinem Wunsch für 1994 nicht alleine dazustehen. Es muss doch wieder möglich werden, über alle Parteigrenzen hinweg gemeinsame Ziele auf gemeinsamen Wegen zu verfolgen und den Bürgerinnen und Bürger der Stadt Zürich befriedigende Lösungen wenigstens der dringendsten politischen Probleme aufzuzeigen.

Dies ist schliesslich der Zweck aller politischer Tätigkeit — nur scheinen diesen Zweck gewisse Politiker vergessen zu haben. Aber vielleicht — vielleicht haben diese sich auch gute Vorsätze für das Neue Jahr gefasst...

Balz Hösly

Organisatoren TV Affoltern und TV Höngg

wissen, was sie erwartet: 4000 Turnerinnen und Turner

Am dritten Verbandsturnfest (1.- bis 3. und 9. bis 10. Juli 1994) in unserem Kanton werden rund 4000 TurnerInnen teilnehmen: Alle 57 Aktivvereine des Glatt- und Limmattalverbands (GLTV), 82 Damen- und Frauenriegen sowie 33 Gastvereine. Als Organisatoren haben sich die beiden Stadtzürcher Turnvereine Affoltern und Höngg zusammengetan.

Als erster Verein meldete sich der DTV Hallau — ein Gastverein! Von den provisorischen Anmeldungen anfangs November ausgehend, werden zirka 1800 Turnerinnen, 1400 Aktivturner, 600 Männerriegler und 150 Behindertensportler auf den Sportanlagen Fronwald und auf dem Hönggerberg für die Wettkämpfe antreten.

Bitte eines teilnehmenden Vereins: Nachdem die Turner sich an zwei vergangenen Turnfesten als Sonntagmorgen-Frühaufsteher bewährt hatten, auf Kaffee und Sonntagstopf und auch am Samstagabend völlig aufs Festen verzichtet hatten, möchten sie dieses Mal gerne am Samstagnachmittag eingeteilt werden!»

Gemäss dem GLTV-Oberturner Christian Meier gingen die Anmeldungen termingerecht ein und wurden sachgemäss ausgefüllt.

Programm Turner

Die Männerturner werden die bekannten Wettkämpfe austragen. Bei den Aktivturnern wird ein spezieller Jugendbonus (ab 14/15, 16/17) bei messbaren Disziplinen den Nachwuchs zur Teilnahme animieren. Hingegen wird der Schweizerische Turnverband (STV) die Bewertung der Frauen (bei den Turnwettkämpfen) überarbeiten müssen, da sich am Kant. Turnfest in Pfungen eine Übervorteilung herausgestellt hatte.

Im Vereinswettkampf Turner wurde eine Verschiebung von der 1. Stürkeklasse (32 und mehr) zu höheren Stürkeklassen festgestellt, d.h. die Vereine werden in kleineren Gruppen teilnehmen.

Als attraktive Neuerung wird der STV Sie + Er-Gerätewettkampf angeboten. Ebenfalls neu ist bei den Spielturnieren das Volleyball mixed.

Programm Turnerinnen

Es können nur 1-teilige (Frauen) oder 3-teilige (Damen ab 14 Jahren) Wettkämpfe bestritten werden. Neu dürfen zwei Wettkampfteile aus der gleichen Sparte geturnt werden, dabei muss mindestens eine messbar und der andere schätzbar sein.

Publikumswirksam sind auch folgende Austragungen: **Gymnastik zu zweit** (20 Paare angemeldet), der **STV Sie + Er Geräteturnwettkampf** (leider erst 5 Paare angemeldet) und die **Rhythmische Sportgymnastik** (23 Einzeltürnerinnen angemeldet).

Schlussvorführungen

Am Festsonntag bilden die gemeinsamen Schlussvorführungen jeweils den krönenden Abschluss mit eindrücklichen Teilnehmerzahlen: **650** Turnerinnen und Turner, **600** Kinder und Jugendliche sowie Kantonale Gruppen und die gemischte Gruppe Senioren und Seniorinnen.

Jubiläumsfeste

Am ersten Wochenende wird der GLTV sein 100jähriges Bestehen feiern und der Turnverein Höngg auf 125 Jahre Aktivität zurückschauen.

Aus diesem Anlass wird ein speziell zusammengestellter Plausch-Jubiläumswettkampf angeboten. Turnerinnen und Turner werden neben den üblichen Freizeitwettkämpfen (Wahlwettkampf und Geländelauf) noch diese dritte sportliche Auseinandersetzung wählen können.

Vreni Noli (Pressechefin)

Trattoria-Pizzeria BELLA VISTA

Limmattalstrasse 228
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 341 75 00
Restaurant Limmatberg

Welches ist Ihre Lieblings-Pizza?
aus über 19 Sorten!

Und ausserdem
italienische Spezialitäten,
hausgemachte Teigwaren.

Gütbürgerliche Küche

Auf Wunsch spanische Spezialitäten
(bitte vorbestellen)

Fischküche

2 neuernovierte Kegelbahnen
Montag bis Samstag 9.00 bis 24.00 Uhr
vorläufig Sonntag Ruhetag

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40

Gourmet-Menu

Bouillon mit Mark

Rindshuft «Carpaccio»
rassig mariniert

Riesencrevetten
in Olivenöl gebraten
an Currysauce
im Reising serviert

Lammfilet «Provençale»
mit Rösticroquetten
und Blattspinat

Kiwisalat mit Wodka

Fr. 50.—

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Heidi und René Küng

RESTAURANTS

NEUE Waid

Liebe Freunde des Südtirols,

Ein interessantes Programm mit Spezialitäten und Weinen aus dem Südtirol erwartet Sie.

Z.B. Gewürztraminer Forellenfilet oder Dolomiter Kalbsleber oder Rindsbraten St. Magdalena. Dazu die Weine der Firma Zweifel Höngg, Landolt Zürich und Nüesch Balgach.

☆☆☆

Für Fisch- und Krustentierliebhaber servieren wir vom Donnerstag, 27. Januar bis und mit Sonntag, 6. Februar 1994.

Maitre Treichler's
«Cuisine de la mer»

Reservieren Sie frühzeitig einen Tisch mit Freunden, eine Gelegenheit für eine schon längst fällige Einladung

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 0/271 64 60
Fax 271 66 03

IL PAVILION TRATTORIA PIZZERIA

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich
Telefon 01 · 341 10 70

Italienische Spezialitäten und Pizzen aus dem Holzofen

Dazu, jeden Mittag
drei preiswerte Menüs

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
8.00 bis 24.00 Uhr
Samstag/Sonntag
10.00 bis 24.00 Uhr

Durchgehend
warme Küche bis 23.00 Uhr

Tiefgarage und
Aussenparkplätze vorhanden.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

Schlank und fit ins neue Jahr...



TPRS
heisst die
Zauber-
formel
für Sie
und Ihn...

...im Kampf gegen überflüssige Pfunde und unschöne Fettdépos. Die Therapie macht's möglich... eine ganze Reihe positive Effekte...

- steigert das allgemeine Wohlbefinden und Vitalität
- verringert Nervosität und führt zu besserem Schlaf,
- regt den Stoffwechsel an, fördert die Durchblutung und die Verdauung,
- löst Muskelverspannungen und lindert Schmerzen bei verschiedenen rheumatischen Beschwerden,
- strafft das Gewebe und «verjüngt» die Haut,
- wirkt regulierend bei Cellulite.

Lassen Sie sich unverbindlich bei einem Gratis-Gespräch im Studio informieren.

Jetzt ist die richtige Zeit Ihren Körper in Bestform zu bringen.

BEAUTYLAND

KOSMETIK · NAIL-STUDIO

SILVIA M. SCHANIEL
Regensdorferstrasse 36
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 342 42 33



Montag bis Freitag nach tel. Vereinbarung

Pfiffiges Outfit für modebewusste Frauen

Gerade rechtzeitig zur Herbst-/Wintersaison ging für Yvette Saidi-Nogatsch, Boutique Panther, ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Sie hat am Meierhofplatz, resp. an der Limmattalstrasse 189, ihr eigenes Modegeschäft eröffnet.



«Mode ist in erster Linie eine Frage des Stils» und dieser Leitsatz hat bei Yvette Saidi Familientradition. Schon ihre Eltern waren in der Modebranche tätig. Ihr Mann betreibt seit zehn Jahren das Modegeschäft an der Langstrasse und so wird der Einkauf gemeinsam direkt in Paris getätigt. Auf diese Weise kann Yvette Saidi die Ware zu günstigen Konditionen anbieten.

Frau Saidi verfolgt ständig und aufmerksam die Anliegen und Wünsche ihrer Kundinnen. Vom flippigen bis zum klassischen Geschmack und vorallem in jeder Preisklasse.

Fachliche Kompetenz und Kreativität sind Yvette Saidis grösstes Potential.



Inhaberin Yvette Saidi-Nogatsch



Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.30 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr, Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr.



Verkaufsberatung Erika Vonmoos



Exklusive Jeans— Eva für Adam...



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

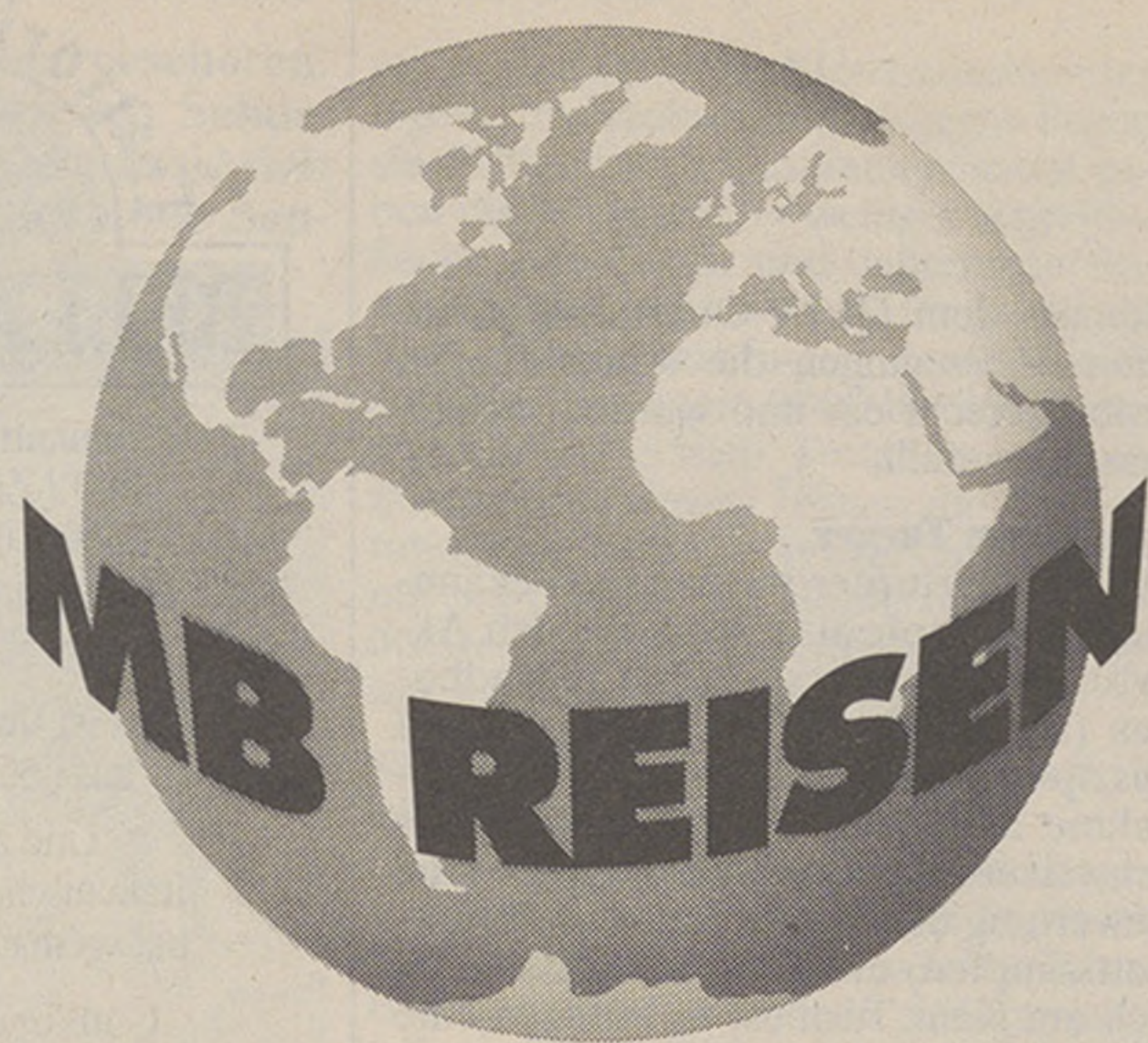
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER



Doris Bischof

MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmatalstr. 193, Zürich-Höngg

Tel. 342 03 43

Zürich braucht ein neues Team!

«Für Marronihäuschen, Zeitungsautomaten
und Häuserbesitzer werde ich keine Zeit
haben: Dafür werde ich die wirklichen

Probleme anpacken.

Das kann ich noch besser, wenn Sie nicht
nur mich, sondern die ganze 6er-Liste
wählen. Herzlichen Dank!»

Ihre Kathrin Martelli.



Die neue, überparteiliche 6er-Liste.

Andreas Müller, Thomas Wagner, Hans Wehrli, Kathrin Martelli,
Gody Müller und Wolfgang Nigg.

Und als Stadtpräsident Andreas Müller.

Komitee «Züri Positiv», Postfach, 8023 Zürich, PC 80-44191-1



DYNACLEAN SB-Autowaschzentrum

Dällikon Direkt hinter Kenny's Autocenter
Weitere DYNACLEAN-Waschzentren in Uster/Grossriet und Zufikon

Aquarell- Malkurs in Höngg

6 Nachmittage
immer
am Donnerstag
14.00 bis 17.00 Uhr.

Kursbeginn:
20. Januar 1994
Information und
Anmeldung
Ilona Széll
Telefon 341 47 37

Zürich-Höngg (Imbisbühlstrasse)
zu vermieten nach Übereinkunft
neu ausgebaut

4-Zimmerwohnung

üblicher Komfort. Wohnzimmer mit Bal-
kondecke und Terrassenausgang. Nähe
Tram/Bus. Mietzins Fr. 2240.—/p.M. exkl.
Jos. Berchtold, Telefon 01 341 23 00

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35

Zürich-Höngg. Per 1. April 1994 zu vermie-
ten an schöner, ruhiger Lage, Nähe Schu-
len und Bushaltestelle

6-Zimmerwohnung

im 1. OG. Bad/WC, Dusche/WC und
sep. WC, Parkettböden.
Mietzins Fr. 2719.—/p.M. exkl.

4-Zimmerwohnung

im 1. OG. Bad/Dusche/WC,
sep. WC, Parkettböden.
Mietzins Fr. 1926.—/p.M. exkl.
Garagenplätze Fr. 141.—/p.M.
Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2,
8049 Zürich, Telefon 01 341 23 00

Zu vermieten per
1. April ruhige

4-Zimmer- wohnung

in Zürich-Höngg
Mietzins Fr. 2101.—
inkl. NK
Telefon 341 65 22



SPENDE BLUT
RETTE LEBEN

Suchen Sie noch eine Garage?

Wir vermieten ab sofort oder nach Verein-
barung Garagen-Einstellplätze an zen-
traler Lage in Zürich-Höngg (Nähe Meier-
hofplatz) zum Preis von Fr. 140.—/Monat.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen
Telefon 342 43 00

Was wird nach den Marronihäuschen als nächstes normiert?

Die städtische Vorschriftenflut verunmög-
licht eine vernünftige Stadtentwicklung.

Wir werden die rigorose Reglementierung
abbauen, um die Zukunft von Zürich zu
sichern.

Zürich braucht einen Neuanfang



Zu vermieten

2 1/2-Zimmer- Dachwohnung

inkl. Benützung der Dachzinne.
Im Zentrum von Höngg, Miete Fr. 1320.—.
Telefon 341 89 20 oder 341 58 64

In Zürich-Höngg vermieten wir per sofort
an bevorzugter Wohnlage (Nähe Zentrum)
eine

1-Zimmerwohnung (32 m²)

im 2. OG mit Küche und Bad. Mietzins
Fr. 784.—, ab 1. April 1994, Fr. 752.— netto.

Schaeppi Grundstücke
Telefon 01 463 82 20, intern 308.

Zu vermieten per sofort
oder nach Vereinbarung:

an der Ottenbergstrasse 77 in 8049 Zürich:

schöne 2 1/2-Zimmerwohnung

im 1. OG.
Moderne Küche und Badezimmer Tram/
Bus-Haltestelle in unmittelbarer Nähe
MZ pro Monat inkl. NK. Fr. 1535.—
Interessenten melden sich über
Telefon 01 481 50 68

Ihr HEV Zürich.

Zu vermieten

neu renovierte Büros

3 Räume 53 m² im Zentrum von Höngg.
Miete per Monat Fr. 1420.—
Telefon 341 89 20 oder 341 58 64

Gewerbezentrum Rütihof, 8049 Zürich

an verkehrsgünstiger und sehr gut mit
öffentlichen Verkehrsmitteln erschlosse-
ner Lage (Direktbus ab Zürich-HB) ver-
mieten wir

457 m² Gewerbe-/ Lageräume

im 1. UG mit Oberlichtern. Ebenerdige,
gedeckte Anlieferung. Hebebühne. Lade-
rampe. Warenaufzug. Aufteilung in 2 Tran-
chen von 140 m² und 317 m² möglich.
Mietzins Fr. 137.—/m² p.a. exkl.
Bezug nach Vereinbarung

118 m² Gewerbe-/ Lageraum

im 1. UG mit Oberlichtern. Ebenerdige,
gedeckte Anlieferung. Hebebühne. Lade-
rampe. Raumhöhe 400 cm. Bodenbela-
stung 1200 kg/m².
Mietzins Fr. 137.—/m² p.a. exkl.
Bezug per 1. April 1994

903 m² Gewerberäume

mit direkter LKW-Zufahrt. Integrierte
Hebebühne beim Eingang. Raumhöhe
400 cm. Bodenbelastung 1200 kg/m².
Mietzins Fr. 183.—/m² p.a. exkl.
Bezug per 1. April 1994

183 m² Büroräume

fertig ausgebaut, gedeckter Durchgang zu
oben Gewerberäumen, inkl. Archiv und
drei WC.
Mietzins Fr. 196.—/m² p.a. exkl.
Bezug per 1. April 1994

76 m² Büroräume

fertig ausgebaut, mit WC. Inkl. Lagerraum/
Archiv von 38 m² im UG.
Mietzins Fr. 1470.—/p.M. exkl.
Bezug per 1. April 1994

Aussenparkplätze Fr. 78.—/p.M.
Lieferwagenparkplätze gedeckt
Fr. 78.—/p.M.
Garagenparkplätze Fr. 144.—/p.M.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2,
8049 Zürich, Telefon 01 341 23 00

Zürich-Höngg

An bevorzugter, sehr ruhiger und sonniger
Lage am Imbisbühlsteig 22, zur Erstver-
mietung, per sofort oder nach Vereinba-
rung, moderne und grosszügige

2 1/2-Zimmer-Wohnung Fr. 2200.— exkl.
3 1/2-Zimmer-Wohnung ab Fr. 2250.— exkl.
4 1/2-Zimmer-Wohnung ab Fr. 2650.— exkl.
79 m² Büro Fr. 2500.— exkl.

Besichtigung und Vermietung:
Telefon 365 43 30

Zu vermieten per 1. Februar 1994
Hohenklingenstrasse

Garageplatz

Miete mtl. Fr. 130.—
Auskunft erteilt:
Telefon 01 363 31 77 (9—17 Uhr)

In Zürich-Höngg vermieten wir per
1. Februar 1994 oder nach Vereinbarung in
ruhigem Wohnquartier, mit freier Sicht
auf die Stadt, sonnige

5 1/2-Zimmer- Attikawohnung (135 m²) mit grosser Dachterasse (ca. 90 m²)

Grosszügiges Wohn-/Esszimmer mit
Cheminée, Diele mit Einbauschränken,
3 Schlafzimmer, Bad/WC, Dusche/WC,
abgeschlossene Küche,
Mietzins Fr. 3400.— exkl. NK,
Garagenplatz vorhanden.

HORIZON

HORIZON IMMOBILIEN AG, Verkauf und Verwaltung
Hofackerstrasse 13a, 8032 Zürich
Fax 01/382 11 28, Tel. 01/382 07 77

Oeko-Therm®

Das einzige Wasserbett ohne Strom.

WWZ

Wasserbett- und Wohnberatung Zürich



Limmatalstr. 400
8049 Zürich
Telefon 01 341 72 62
und 01 341 02 65
Fax 01 341 11 32

Wasserbetten
Betten/Matratzen
Bettwaren
Bettwäsche

Möbel
Wohn-
beratung

AquaDynamic®

Das Wasserbett.

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

225 Schritte vom Meierhofplatz zum Zielplatz

Ihr Treff in Höngg

Café

225

Tel. 341 62 63
Limmatalstr. 225

BON- BON THEKE

für Gaumen
und Hals



LIMMAT
APOTHEKE

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Harsche Kritik an den drogenpolitischen Vorstössen von Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr. Zu Beginn der Sitzung wurde der Alleingang in der Drogenpolitik von Stadträtin Lieberherr mit einer Fraktionserklärung scharf kritisiert.

Die FDP bemerkte, dass Frau Dr. Lieberherr seit fast 24 Jahren als Vorsteherin des Sozialamtes tätig sei und damit — ob sie und die Medien es nun wahrhaben wollen oder nicht — eine grosse Mitverantwortung am Debakel der Zürcher Drogenpolitik trägt. Emilie Lieberherr hätte in den vergangenen Jahren durchaus die Möglichkeit und die Verantwortung gehabt, kreative und wirksame Massnahmen zur Milderung des Drogenelends zu verwirklichen. Es sei unkollegial und nicht hilfreich, wenn sie heute kurz vor dem Ausscheiden aus dem Stadtrat die ganze Verantwortung und die Last der gescheiterten Drogenpolitik auf ihre Stadtratskollegen abzuschieben versuche. Die grüne Partei und die Fraktion der AL 90/FraP, unterstützt die Ideen und das vorgeschlagene Konzept von Stadträtin Emilie Lieberherr. Beide Fraktionen geben der Hoffnung Ausdruck, dass der Gesamtstadtrat das Konzept von Frau Lieberherr übernimmt und trotz Skepsis ihre Vorschläge konkretisiert und weiterverfolgt.

In alter Gewohnheit wurde die Traktandenliste wieder umgekrempelt und es scheint fast so, dass sich einzelne Ratsmitglieder diesbezüglich keine Neujahrsvorsätze gemacht hätten!

Als erstes wurden drei Weisungen an je eine 17er-Kommission zur Beratung überwiesen. Zwei davon befassen sich mit dem neuen Züsä-Messezentrum in Oerlikon.

Zwei weitere Weisungen über die Änderung der Verordnung über die Anstellungsbedingungen und Besoldung der Volksschullehrer und eine Änderung der Verordnung über die Lehrkräfte an

der Schule für Gestaltung, Haushalt und Lebensgestaltung wurden oppositionslos überwiesen.

Eine fast endlose Diskussion ergaben mehrere Vorstösse von Theres Renner FraP über das Problem von Zusatzleistungen zur AHV und IV sowie die Schaffung eines dementsprechenden neuen Formulars um ein verbessertes Informationssystem zur AHV und IV.

1991 wurde eine Motion überwiesen, mit der dem Stadtrat eine Änderung der Verordnung über die Gemeindezuschüsse an den Gemeinderat beantragt wurde, um den Anspruch von AHV-Bezüger/innen auf Zusatzleistungen von Amtes wegen automatisch abzuklären. Durch eine Veränderung des Verfahrens könne das Armutsrisiko von Betagten und Invaliden in Zürich sofort behoben werden. Das Steueramt soll mit Kompetenzen ausgerüstet werden und alle Betroffenen dem Sozialamt melden, was eine automatische Auszahlung von Ergänzungsleistungen zur Folge hätte. Kommissionspräsidentin Johanna Tremp SP stellte das Projekt vor und berichtete aus der Kommissionsarbeit. Die Mehrheit der Kommission beantragte die Abschreibung der Motion gemäss Antrag des Stadtrates, der die Meinung vertrat, dass eine solche Änderung nicht notwendig sei. Mit 84:18 Stimmen wurde dem Antrag der Mehrheit stattgegeben und die Weisung abgelehnt.

Ein Kommissionspostulat, das ein Merkblatt für AHV- und IV-Bezüger/innen verlangt, wurde dem Stadtrat oppositionslos überwiesen. Auf Ablehnung hingegen stiess die Überweisung eines Postulates mit dem der Stadtrat aufgefordert werden sollte ein neues Antragsformular für Zusatzleistungen zu kreieren und dies den Rentnerinnen und Rentnern zu verschicken.

Auch das nächste Geschäft, mit dem die Postulantin ein verbessertes Informationssystem verlangt, wurde abgeschrieben, da auch in diesem Fall die Kommissionsmehrheit ein solches System nicht für notwendig hielt. Mit der Behandlung einiger weiterer Geschäfte wurde die erste Ratsitzung in diesem Jahr geschlossen.

Wahlen 1994 — Zwei treten ab. Drei kandidieren wieder. Neun sind neu.

Zwei der insgesamt fünf sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder aus dem Kreis 10, nämlich Jasmin Blanc und Peter Heeb, treten im Frühling nicht mehr zur Wahl an. Grund bei beiden: Berufliche Überlastung. Für eine zweite Amtszeit kandidieren hingegen Christina Zollinger, Rolf Kuhn und Marc Ziegler.

Da der Kreis 10 von 1994 an einen Gemeinderatssitz mehr als bisher beanspruchen kann, finden sich unter den Kandidatinnen und Kandidaten der SP Zürich 10 neben den drei «Bisherigen» auch neun «Neue». Bei der Zusammenstellung der Wahlliste wurde strikt auf eine gleichmässige Vertretung der Geschlechter geachtet. Sie sieht folgendermassen aus: Christina Zollinger, Erwachsenenbildnerin — Rolf Kuhn, Mittelschullehrer — Renate Fässler, Ratssekretärin — Marc Ziegler, Bezirksanwalt — Monika Spring, Architektin — Markus Zimmermann, Architekt — Brigitte Pérez-Frei, Übersetzerin — Rolf

Schmid, Grafiker — Silvia Biedermann, Bibliothekarin — Beat Padlina, kaufmännischer Angestellter — Sandra Eugster, Studentin und Benjamin Gyax, Student.

Die SP Zürich 10 freut sich, den Wählerinnen und Wählern damit eine überzeugende Auswahl an Kandidatinnen und Kandidaten präsentieren zu können. Falls Sie einzelne davon persönlich kennenlernen, ihnen vielleicht sogar politisch etwas genauer auf den Zahn fühlen möchten, werden Sie bis zum Wahltermin noch öfter Gelegenheit dazu haben. Alles weitere in dieser Zeitung.

SP Zürich 10, Wahlteam



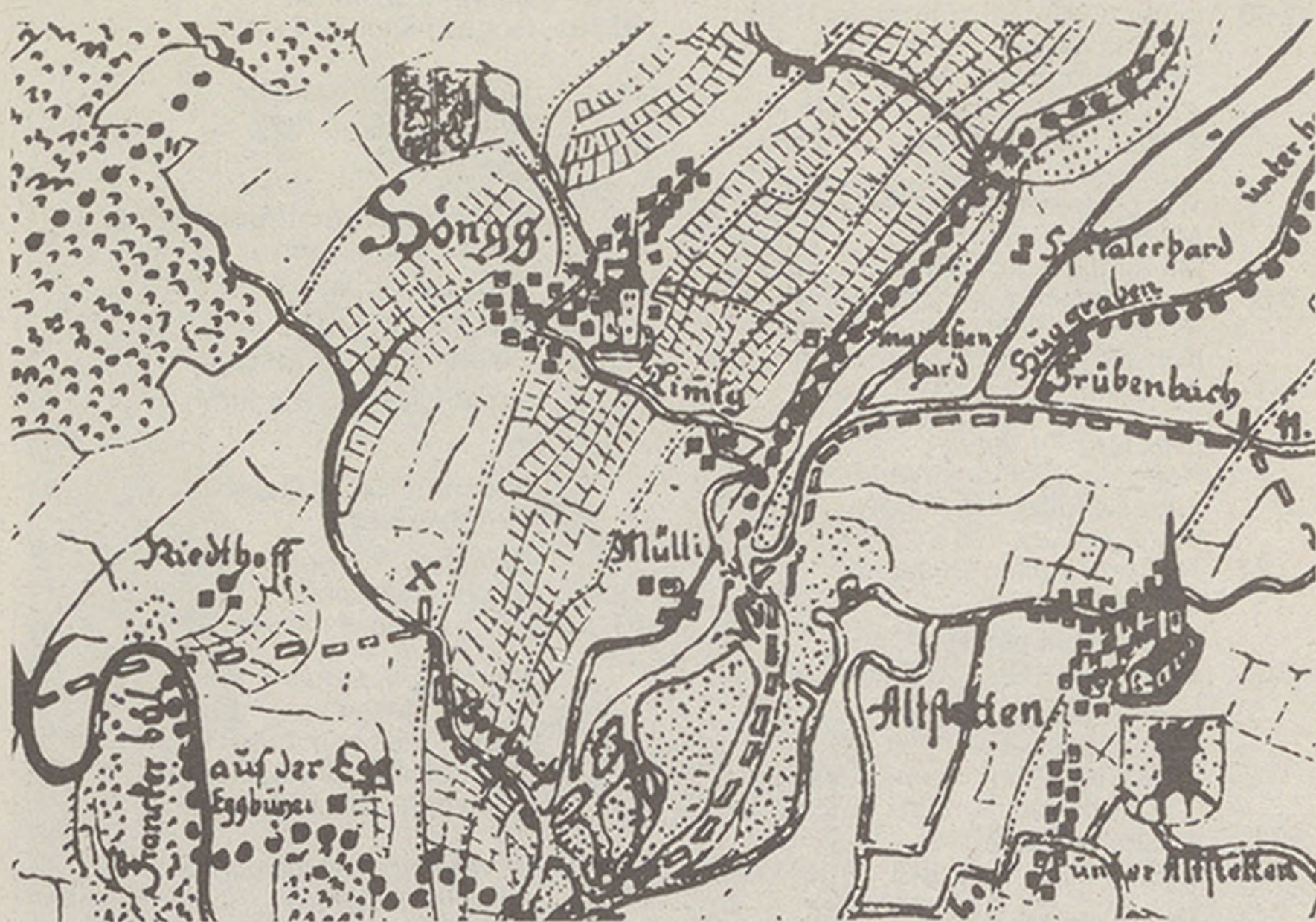
Vordere Reihe, von links nach rechts: Rolf Schmid, Monika Spring, Silvia Biedermann, Renate Fässler. Mittlere Reihe: Benjamin Gyax, Christina Zollinger, Beat Padlina, Sandra Eugster. Hintere Reihe: Rolf Kuhn, Markus Zimmermann, Brigitte Pérez-Frei, Marc Ziegler.

Limmat — Limig

Im «Höngger» vom 23. Dezember 1993 berichtet Pfarrer Karl Stokar über die berühmte Gyger-Karte von 1667 und er geht speziell auf die Ortsbezeichnung «Limig» ein. Wenn er schreibt, die Frage werde nie zu beantworten sein, weshalb Gyger neben «Limmat» auch «Limig» notiert, so ist das sicher richtig. Die Frage kann aber vielleicht noch etwas erweitert werden: «Gyger nennt den Dorfbach Limig» ist nicht ganz eindeutig. «Limig» könnte sich auch auf die Häusergruppe beziehen, die heute die Bezeichnung Winzerhalde 6—10 trägt. Auch die Bezeichnungen «Müllli» oder «Riedthoff» stehen ja für Häusergruppen da — freilich nicht zu unterscheiden von «Bombach», womit eindeutig der Bach gemeint ist.

In seinen «Streiflichtern aus dem alten Höngg» (Mitteilung Nr. 21 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg, 1963) schreibt Heinrich Rusterholz (1886—1966), der letzte Gemeindegliederer von Höngg vor der Eingemeindung, im letzten Jahrhundert habe es noch eine Ortsbezeichnung «an der Limmat» gegeben. Er musste es ja wissen, hatte er dort seine ersten Jugendjahre verbracht. Im Grundbuchplan von 1914/19 erscheint dann diese Bezeichnung nicht mehr, sie ist offenbar inzwischen ausgestorben.

In vielen Urkunden aus der Zeit von 1280 bis 1531 erscheinen immer wieder Männer des Namens Lindmager; es ist dies die Zeit, in der sich Familiennamen im heutigen Sinn ausgebildet haben. Die ersten dieser Männer wurden also wohl nach ihrer Herkunft bezeichnet. Mehrmals heisst es «Burkart oder Heinrich der Lindmager (1312, 1321, 1336), einmal sogar noch deutlicher «Konrad von Lindmager» (1378). Ebenso ist die Bezeichnung «Hans Meier von Lindmager» (1453) oder «Hensli Klaus von Lindmager» (1464) eindeutig eine Angabe des



Herkunftsortes. Die «Lindmager» hatten Grundbesitz an der Limmat bei der Au, also exakt am Ort der heute noch bestehenden Häusergruppe Winzerhalde 6—10. Wurde vielleicht diese Häusergruppe «Limig» genannt — später dann «an der Limmat»? Die Namensform «Lindmager» dürfte eine Schriftform sein, die einem gesprochenen «Limiger» entsprechen könnte. Die Familie «Lindmager» ist später aus Höngg verschwunden, das älteste Bevölkerungsverzeichnis von 1634 nennt keinen Träger dieses Namens mehr. In der fraglichen Gegend haben sich dann die «Freitag» angesiedelt und jahrhundertlang gehalten. Pfarrer Weber schreibt in seiner Höngger Geschichte (1899), 1544 habe ein Heinrich Freitag einen Schuldbrief errichtet auf seinem Haus an der Limmat. Die Häusergruppe wurde spätestens 1644 «Freitag-Häuser» genannt (gemäss Heinrich Grossmann in Mitteilung 3, 1931).

Und schliesslich noch ein Wort zur Erklärung, «Limmat» sei aus den Flussnamen «Linth» und «Maag» abzuleiten (zwischen Zürichsee und Walensee): Dieser Erklärungsversuch wird nicht von allen Sprachforschern übernommen. Im Büchlein «Die Strassennamen der Stadt Zürich» von Dr. Paul Guyer und Dr. Guntram Saladin (1957) wird erklärt, der Flussname «Lindemaga» (um 1150) sei eine Zusammensetzung aus den gallischen Wörtern «linta» = «die Geschmeidige, die Schlange (zum Beispiel «Lindwurm») und «maga» = «die Grosse (wie in «Maggia» aus «magia»)). Der Name sei dann im 14. Jahrhundert nicht mehr verstanden und umgedeutet worden, zum Beispiel «Lintmagt» (1328), später «Lintmat» (1692) und schliesslich «Limmat», wie Gyger schon 1667 schreibt, neben dem Namen «Limig», dessen Bedeutung auf der Karte nicht eindeutig zu klären ist, auch nicht vom Schreiber dieser Ergänzung.

Georg Sibling

Gemeinde Höngg

Die Zeit für mehr Autonomie ist gekommen!

Ohne unser Ziel, aus Höngg wieder eine eigene Gemeinde werden zu lassen, aus den Augen zu verlieren, wollen wir im Gemeinderat nicht nur für Höngg, sondern auch für andere Quartiere dafür kämpfen, dass alle in ihren Angelegenheiten möglichst bald mehr Autonomie erhalten.

Warum wollen wir in Höngg mehr Autonomie?

Wir sind es leid, uns von der Stadt vorschreiben zu lassen, was für unser Quartier gut ist. Beispiele gibt es genug: Das Schulhaus Rütthof wird nicht dort gebaut, wo es die Rütthöfeler gewünscht haben. Frau Koch hat anders entschieden! Die Vorschläge in der Verkehrspolitik, die der Quartierverein und andere interessierte Kreise gemacht haben, wurden von Kurt Aeschbacher abgeblockt. In Schwamendingen wurde von den städtischen Stimmbürgern eine Tramverbindung angenommen, die die Schwamendinger gar nicht haben wollten. Auch in Seebach waren die Einwohner der Überbauung des Stierliareals gegenüber kritisch eingestellt. Zwar ist es schon länger her, aber wir, die wir es jeden Tag vor Augen haben, wurden damals nicht gefragt, ob wir das hässliche Hallenbad beim Schulhaus Bläsi haben wollten. Sogar nach dem Tode wird uns vom städtischen Gartenbauamt vorgeschrieben, welche Blumen unser Grab schmücken sollen.

Es sind also nicht nur finanzielle Gründe, die uns dazu treiben, für Höngg mehr Freiheiten zu verlangen; doch wollen wir über die Ver(sch)wendung unserer Steuergelder selbst entscheiden können.

Da nach realistischen Schätzungen ein Ausgemeindungsverfahren mehrere

Jahre in Anspruch nimmt, lohnt es sich sicher jetzt schon, im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten für unser Höngg innerhalb der Stadt mehr Autonomie zu erkämpfen. In dieser Zeit können wir Erfahrungen sammeln und Neues erproben.

Mit dem Einlegen der Liste Freie Gemeinde Höngg am Abstimmungswochenende vom 6. März kann der Grundstein zur eigenen Gemeinde Höngg gelegt werden. Unterstützen Sie die Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg in ihren Bestrebungen mit einer Spende auf das Bankkonto: 987654.01 Z, Schweizerische Bankgesellschaft, 8049 Zürich-Höngg. Besten Dank.

Christine Berger
Gemeinderatskandidatin
Liste Freie Gemeinde Höngg

Wahlaufruf

Wer will, dass über eine Freie Gemeinde Höngg nicht nur heimlich geträumt wird, sondern dass darüber ernsthafte Diskussionen beginnen, der geht am 6. März 1994 zur Urne und legt die Liste «Freie Gemeinde Höngg» ein, um insbesondere dem Spitzenkandidaten Heinz Fischer einen Sitz im Gemeinderat zu sichern. Für finanzielle Unterstützung ist die Interessengemeinschaft Freie Gemeinde Höngg sehr dankbar. Bank-Konto 987654.01 Z, Schweizerische Bankgesellschaft, 8049 Zürich-Höngg. Sekretariat: Winzerstrasse 5, 8049 Zürich, Telefon 341 98 43.

«Soo... nöd»

Wie auch immer — «soo... nöd» heisst das neue Theaterstück. Am 14. Januar ist die Premiere. Weitere Aufführungen sind am 15., 19., 21., 22. und 26. Januar, jeweils 20.15 Uhr, im Zentrum Oberengstringen. Eintritt: Fr. 12.—/6.—, inkl. «Notmümpfeli». Vorverkauf: Drogerie Duttweiler.

«Soo... nöd».

Das kann vieles bedeuten. Und wir wollen ja so wenig wie möglich verraten. Soo... nöd, das heisst: «So geht es nicht». Aber anders? Oder lieber gar nicht? Also, wenn «soo... nöd» jetzt z.B. heissen würde:... Aber eben, wir wollen ja nichts verraten. Sicher ist nur etwas: Wie auch immer — soo... nöd.

Orgelkonzert in Oerlikon

Bruno Reich spielt die Toccata von Bach.



Am Sonntag, 16. Januar, 17.00 Uhr, findet in der reformierten Kirche Zürich-Oerlikon wieder ein Orgelkonzert von Bruno Reich statt. Auf dem Programm stehen die fünf Toccata von J.S. Bach.

Mit dem Titel «Toccata» wurden schon im 16. Jahrhundert frei gestaltete Spielstücke für Tasteninstrumente überschrieben. Später wurden die Toccata immer vollstimmiger, virtuoser und rhythmisch ausgeprägter. Bachs Orgeltoccata stellen einen Höhepunkt in dieser Entwicklung dar. Zu den Neuerungen gehören u.a. vorgeschriebene Manualwechsel und ausgedehnte Pedalpassagen. Die fünf Toccata stammen aus ganz verschiedenen Lebensabschnitten Bachs und sind deshalb auch nach keinem übereinstimmenden Formschema gebaut. Jedes Stück ist einzigartig und unvergleichlich.

Zum besseren Verständnis der Werke wird am Eingang ein Programm mit Erläuterungen abgegeben. Das Konzert dauert eine Stunde. Der Eintritt ist frei. Der Reinerlös der Kollekte ist bestimmt für das Kinderheim des gemeinnützigen Frauenvereins Oerlikon.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
9.30	Sonntag, 9. Januar Gottesdienst in der Kirche: Pfr. H. Oggenfuss Kollekte: Diakonische Aufgaben der Kirche Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00	Dimanche 9 janvier Culte. Pasteur: Thierry Ollu de Kerpezdron Garderie Après-culte
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus		
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg		
17.00	Kirchenkonzert in der Kirche. Ausführende: Robert Schmid, Orgel und Martin Stadler, Oboe, Blockflöte. Werke von J.L. Krebs, J.S. Bach, J. Dowland, J. van Eyck, C. Franck, T. Dubois.	8.30	Sonntag, 9. Januar Gottesdienst: W. Eisele
	Wochenveranstaltungen Montag, 10. Januar Mit Kindern den Glauben leben 5. Kursabend mit Pfr. Angela Wäffler: «Kind und Bibel», in der Gertrud Kurz-Stube, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188.	19.30	Wochenveranstaltung Mittwoch, 12. Januar Bibelabend
	Dienstag, 11. Januar Höngger Senioren-Wandergruppe Tageswanderung Altberg. Wanderzeit: zirka 2 1/2 Stunden Treffpunkt beim Restaurant Grünwald		
9.20	Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfr. Svat Karasek	17.15	Sonntag, 9. Januar Heilige Messe mit Predigt
10.00	Suchtprävention Thema des 1. Nachmittags: «Was ist Sucht?». Es laden ein Lofty Maag, Soz. Pädagogin und die Suchtpräventionsstelle Zürich.	18.00	Samstag, 8. Januar Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt
14.00	Mittwoch, 12. Januar Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	9.15	Sonntag, 9. Januar Heilige Messe mit Predigt
14.00	Oekumenischer Kurs für Erwachsenenbildung Fragwürdige Gottesbilder: «Kaleidoskop der Gottesbilder». Mit C. Zangger, R. Giacomini und Vorbereitungsteam	11.00	Heilige Messe mit Predigt Nach beiden Gottesdiensten Neujahrsapéro im Pfarreizentrum
20.00	jeweils im Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.		
	Freitag, 14. Januar Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53		
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
10.00	Sonntag, 9. Januar Gottesdienst: Pfr. Ingrid v. Passavant Kollekte: Für die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme	14.15	Montag, 10. Januar Seniorenabend
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	20.00	Dienstag, 11. Januar Bibelgesprächskreis: «Ämter und ihre Bedeutung»
10.00	Kindergottesdienst im Jugendraum	20.00	Mittwoch, 12. Januar 1. Abend in der ökum. Kursreihe: Fragwürdige Gottesbilder «Kaleidoskop der Gottesbilder» im Pfarreizentrum
	Wochenveranstaltung Montag, 10. Januar Lobgottesdienst in der Kirche	19.30	Donnerstag, 13. Januar Kegelaabend der Frauen

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Jugendtreff Höngg

Mädchentreff: für Mädchen von 12—16 Jahren. **Schminkkurs:** 15. Januar 1994 (Unkostenbeitrag: Fr. 5.—). Anmelden bis am 10. Januar 1994 an: Mädchentreff Höngg, c/o Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 192, 8049 Zürich.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenspezifisch jeden Samstag nachmittags und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittags in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns! Wir suchen dringend neue Sängerinnen für ein Musical-Konzert! Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag. Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tänzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarreizentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.

Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96 und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

Dr. med. dent.

SILVIO GRILEC

eidg. dipl. Zahnarzt

Keine Sprechstunde
vom 8. bis 22. Januar 1994
Vertretung
für dringende Notfälle vorhanden.

Limmattalstrasse 204,
8049 Zürich, Telefon 01/342 44 11

Ausgeglichen, selbstsicher und angstfrei durch

Autogenes Training

für Erwachsene und Kinder

Stressabbau, Schlafregulierung, Konzentrationsförderung. Gönnen Sie Ihrem Körper, Ihrer Seele täglich eine aufbauende Erholungspause.

Neue Kursdaten: Erwachsene: Di 11.1.94, 19.00 Uhr; Fr 14.1.94, 19.00 Uhr. Kinder: Mi 12.1.94, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr. 1 mal wöchentlich, 7x zirka 1 Stunde

**Psychologische Praxis
Doris-Kristina Probst**
Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin für Autogenes Training
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon 341 11 16

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15 und 10.15, Bullingerstube. Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössli» Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Lachenzelg: Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wetingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr. Während der Schulferien geschlossen!

Babysitterdienst Höngg

Ursula Stump, Telefon 341 59 84, Während der Schulferien keine Vermittlungen!

Volkstanzen für Senioren

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag, 14.30 Uhr in der Bullingerstube des ref. Kirchgemeindehauses. — *Auskunft:* Telefon 341 83 08

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

**Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9**

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30
9.40—10.40

Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 7.50— 8.40
10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebbelg-Schulhaus 7.55— 8.45

Donnerstag Gesundheitsgymnastik
Brunnewis-Schulhaus 18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät,
Im Winger 16, Telefon 341 98 41

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 11

Zweiter-Apotheke, (Volksapotheke), Birmensdorferstrasse 155, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon 451 11 55

Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 8. und 9. Januar
Dr. K. Nager, Telefon 01-734 51 51

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Bleib bei uns Herr, auf allen Wegen, geh täglich mit uns ein und lass uns unter deinem Segen, auch anderen zum Segen sein.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ein neues Jahr beginnt! Gottes Segen sei mit Ihnen allen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

7. Januar
Herr Walter Mengisen
Riedhofstrasse 285; 80 Jahre

9. Januar
Frau Margareta Siegrist
Reinhold Frei-Strasse 17; 80 Jahre

11. Januar
Herr Friedrich Trachsel
Winzerstrasse 7; 85 Jahre

Frau Hedwig Wiser
Winzerhalde 86; 85 Jahre

13. Januar
Frau Theresia Nussbaumer
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre

Frau Elise Glatthard
Bläsistrasse 5; 80 Jahre

14. Januar
Frau Martha Müller
Konrad Ilg-Strasse 29; 85 Jahre

Wir gratulieren Ihnen recht herzlich und wünschen Ihnen frohe und glückliche Tage.

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Samstag, den 8. Januar, 18.30 Uhr, **Liederabend** Nicola Riederer, Berikon, Pianistin

Dienstag, 11. Januar, 14.30 Uhr, **Konzert** Zürcher Streichertrio

Donnerstag, den 13. Januar, 18.30 Uhr **Video-Abend** «Ueli de Chnäch»

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

Offenes Singen in der Altstadt

Im Karl der Grosse, Kirchgasse 14, findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ein offenes Singen von 15.30 bis 16.30 Uhr statt.

Nächstes Datum: 16. Januar

Chäs- Höhli

- über 120 Käsesorten
- Plattenservice (auch kurzfristig)
- Fondue- und Racletteservice, komplett, mit allem Drum und Dran
- Hauslieferdienst (auch Sonntag)
- Molkereiprodukte
- Über 100 verschiedene Weine
- Brot und Backwaren

Chäs-Höhli

Limmattalstrasse 229
Zürich-Höngg
Telefon 342 39 09
Natel 077-77 07 83

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 7.00
durchgehend bis 18.30 Uhr
Samstag von 7.00
durchgehend bis 16.00 Uhr

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

De Kok, Theodorus, geboren 1910, britischer Staatsangehöriger, verwitwet; Singlistrasse 35.

Flückiger, Albert, geboren 1903, von Zürich und Auswil BE, Gatte der Flückiger geb. Adank, Ursula; Hardeggstrasse 12.

Hug, René, geboren 1918, von Beringen SH, Gatte der Hug geb. Zürcher, Josefina; Regensdorferstrasse 66.

Miethlich geb. Egger, Marta, geboren 1925, von Zürich und Winterthur ZH, verwitwet von Miethlich, Willy; Imbisbühlstrasse 101.

Rüthi, Johann, geboren 1925, von Zürich und Bettwiesen TG, Gatte der Rüthi geb. Schaub, Martha; Benedikt Fontana-Weg 17.

Stocker geb. Rösch, Rosa, geboren 1901, von Gunzwil LU, verwitwet von Stocker, Johann; Rebbelgstrasse 83.

Wylder, Max, geboren 1915, von Winterthur ZH, Gatte der Wylder geb. Weibel, Klara; Riedhofstrasse 362.



PAWI- GARTENBAU

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

— November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
— 24-Stunden-Notfalldienst!



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



HAIRLINE DAMEN + HERREN

Höngger Markt

*Wir haben
Zeit*

auf Ihre Frisurenwünsche
einzugehen und sie zu
erfüllen! Unsere sorgfältige
und persönliche Beratung
ist immer inbegriffen.

341 30 40

...immer im Trend

Der Steuerfuchs

C. Zdarsky bringt Ihre Buchhaltung,
Steuern, Administration i.O.

Junioren (bis 25 J.) und **Senioren**
(ab 60 J.) erhalten Rabatt von 20 %

Kontaktieren Sie: 01-341 93 67

von 10.00 bis 20.00 Uhr

(samstags 10.00 bis 17.00 Uhr)

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich



FENPLAST Kunststoff- Fenster

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung

Kunststoff — Fenster — Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
Hostalit Z

Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
verzinktem Stahl

2- oder 3fach-Verglasung

Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Verkauf von Industrieland

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich haben am 20. Februar 1994 über den Verkauf von Industrieland an der Riedstrasse, Stadt Dietikon, abzustimmen.

Die Stadt Zürich ist Eigentümerin eines rund 25 000 Quadratmeter grossen Areals im Industriequartier von Dietikon. Im Jahr 1981 hat sie es der Firma Grob-Holz AG im Baurecht überlassen. Nach zehnjähriger Vertragsdauer sollte die vertraglich vereinbarte Anpassung des Baurechtszinses vorgenommen werden. Die von der Stadt Zürich beabsichtigte Verdoppelung des Zinses wurde von der Baurechtsnehmerin mit dem Hinweis abgelehnt, die restliche Vertragsdauer von weniger als dreissig Jahren erlaube die Fortsetzung des Baurechtsvertrages zu solchen Bedingungen nicht. Sie schlug der Stadt Zürich vor, ihr das Areal zu verkaufen. Da die Stadt Zürich weder für das Areal als auch für die Gebäude — in Leichtbauweise erstellte Werkhallen — Interesse hat, erwies sich ein Verkauf als vorteilhafteste Lösung. Die Stadt Zürich konnte einen marktgerechten Verkaufspreis von 566 Franken je Quadratmeter aushandeln. Dies ergibt einen Gesamtpreis von 14,13 Millionen Franken. Der Gemeinderat von Zürich hat dem Verkauf zugestimmt. Von einigen SP-Mitgliedern, von den Fraktionen der AL/FraP und der Grünen Partei ist gegen diesen Beschluss das Behördenreferendum ergriffen worden, so dass nun die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu entscheiden haben.

In Zürich ist das überparteiliche Komitee «Verkauf von Industrieland in der Stadt Dietikon JA» gegründet worden. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter von CVP, EVP, FDP, LdU, SP und SVP an. Das Komitee vertritt die Ansicht, dass der Landverkauf nicht nur sinnvoll, sondern für die Stadt Zürich auch ein gutes Geschäft ist.

Das Komitee bittet die Zürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Vorlage zuzustimmen.

«HTV-Sender Zürichberg» sendebereit!

(kfs) Zum Jahresbeginn meldet der private Fernsehsender HTV-Zürichberg technische Sendebereitschaft. Am VBZ-Mast auf dem Zürichberg sind die notwendigen Installationen erstellt und die Sendeantennen mit einer Leistung von 200 Watt funktionstüchtig. Damit kann der Grossraum Zürich, inklusive Stadtgebiet, versorgt werden. Im Moment kann man über den UHF-Kanal 54 Testbilder, Teletextbeiträge und während 24 Stunden klassische Musik hören und sehen.

Das frühere, bereits über zehn Jahre alte «Hasli-TV», jetzt «HTV-Zürichberg», hat damit einen entscheidenden Schritt in seiner Entwicklung getan. Ab 3. März 1994 wird regelmässig gesendet, wobei sowohl Bildschirmtext als auch Teletext vorbereitet sind.



VBZ-Sendeturm auf dem Zürichberg

Fairplay-Initiative

Bis zum 24. März 1994 hat die Zürcher Bevölkerung die Gelegenheit, die Fairplay-Initiative zu unterschreiben, die sich gegen ein Geldspielautomaten-Verbot richtet. Die Befürworterinnen und Befürworter führen Argumente an, die mir durchwegs unterstützungswürdig erscheinen.

Als gewichtigstes Argument ist anzuführen, dass ein Verbot zu einem Verlust

von mehr als 1000 Arbeitsplätzen führen würde. Zwei Drittel der Betroffenen wären alleine Frauen, unter ihnen viele alleinerziehende Mütter und Alleinstehende. Hinzu käme auch die Zerstörung von weiteren Arbeitsplätzen bei den zahlreichen Lieferanten aus den verschiedensten Wirtschaftszweigen. Von den Existenzproblemen zahlreicher Quartierbeizen ganz abgesehen. Wir können es uns deshalb schlicht nicht leisten, bei dieser Wirtschaftslage, diesen Menschen ein derart ungerechtfertigtes Berufsverbot aufzuerlegen.

Ein Geldspielautomaten-Verbot zöge auch millionenschwere Sozialfolgen mit sich. Die Zerstörung der Unterhaltungsautomaten-Branche würde die öffentliche Hand massiv belasten. Die daraus resultierenden Arbeitslosengelder, Fürsorgeleistungen und Umschulungskosten würden sich auf einen Betrag in Millionenhöhe beziffern.

In diesem Sinne hat diese Initiative meine volle Unterstützung. Susanne Frank, Zürich

Stadtjugendmusik Zürich

Die Stadtjugendmusik Zürich führt nach den Sportferien wieder neue Grundschulkurse für alle Blas- und Schlaginstrumente durch. Orientierung und Einschreibungen für alle interessierten Mädchen und Knaben ab neun Jahren.

Mittwoch, 12. Januar 1994, 19.00 Uhr im SJMZ-Zentrum, Kalkbreite, Kalkbreitestrasse 4, Bus Nummer 32/Tram Nummer 2, 3 und 10 Haltestelle Kalkbreite.

Dienstag, 18. Januar 1994, 19.00 Uhr im SJMZ-Zentrum Kalkbreite.

Donnerstag, 3. Februar 1994, 19.00 Uhr Aula Hirschengraben, Schulhaus Hirschengraben 46, 3. Stock, Bus Nummer 31, Tram Nummer 3 Haltestelle Neumarkt.

Wir führen jederzeit Kurse für Tambouren durch. Anmeldungen und Auskünfte sind auch durch unser Sekretariat SJMZ, Telefon 241 52 51 erhältlich.

Ausverkauf bei Wyco Sport



Vom 11. bis 29. Januar verkauft Wyco Sport an der Limmattalstrasse 167 in Höngg Auslauf-Modelle zu günstigen Konditionen. Eigentlich gerade zum richtigen Zeitpunkt, denn der Winter hat erst recht begonnen und möglicherweise hat er (noch) mehr zu bieten als in den vergangenen Jahren. Diverse Produkte bis 50% Reduktion (siehe Inserat in dieser Ausgabe). Tief die Preise,

gross die Auswahl, denn wie gesehen der Schein trügt: nur der Durchgang im historischen Meierhof-Gebäude ist etwas knapp bemessen — dahinter jedoch bietet Wyco Sport je nach Jahreszeit ein attraktives Sportartikel-Angebot. Die kleine Auswahl langer Bretter präsentieren Matthias Bernhard, Geschäftsführer (rechts) und Christian Jäger.

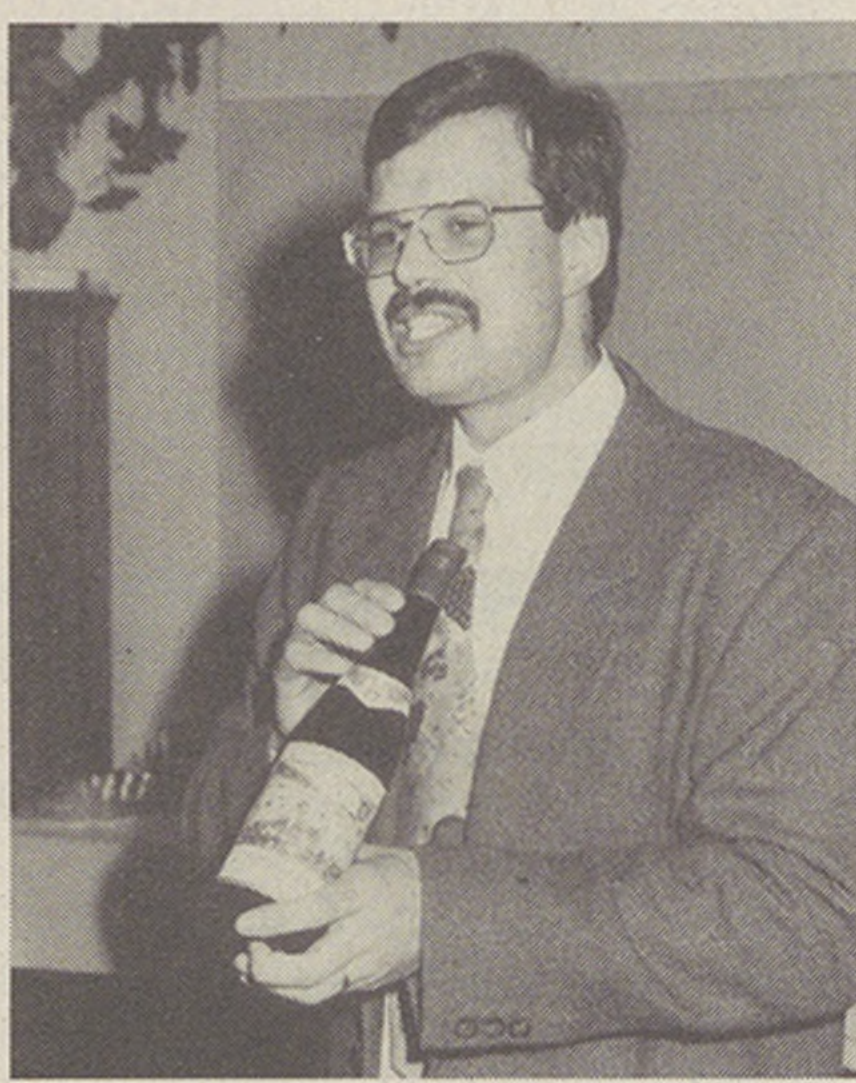
Zünftiges Zusammentreffen

Anlass: Präsentation des neuen 3-Königs-Weins in der Weinlaube der Firma Zweifel an der Regensdorferstrasse 20 in Höngg. Wann? Am Dreikönigs-Tag, dem 6. Januar, das war gestern um 11 Uhr. Womit nebst der allseits bekannten Qualität, ebenso Originalität wie zu vernehmen war, der Zweifel Weine wieder einmal auch die aktuelle Berichterstattung der Höngger Lokalzeitung bestätigt und in Erinnerung gerufen sei.

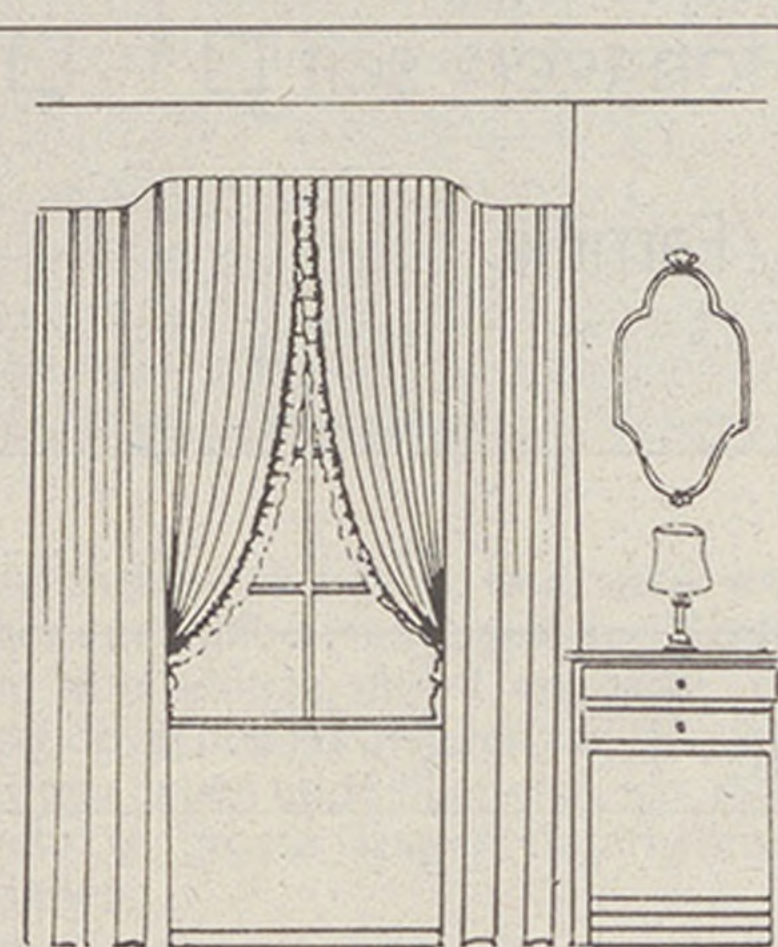
Seit fünf Jahren präsentiert die Weinkellerei Zweifel & Co. jeweils am Dreikönigs-Tag einen RieslingxSylvaner Primeur des neuen Jahrgangs. Dieses Jahr ist vom Kellermeister Martin Rügsegger der Lattenberger RieslingxSylvaner 93 selektioniert worden. Gekeltert aus Trauben der naturnah gepflegten Lattenberg-Parzellen der Firma Zweifel präsentiert sich der 3-Königs-Wein mit würziger Frucht und angenehmer Säure. Als Neuheit

wird dieses Jahr der Remiger GamayxReichensteiner vorgestellt. Die Neukreuzung aus der Rotweintraupe Gamay und der Weissweinsorte Reichensteiner zeichnet sich durch tiefdunkle Farbe, Wildbeerenaromen und abgerundeten Körper aus. Beide Weinneuheiten des Jahres 1993 sind seit 6. Januar in der Weinlaube der Weinkellerei Zweifel & Co. in Zürich-Höngg erhältlich.

Walter Zweifel (Bild rechts) mit der Neuheit aus Remigen: GamayxReichensteiner.



Der Anlass 3-Königs-Tag vereint alle Jahre einige Zunftmeister in der Weinlaube Zweifel & Co., Höngg. Die Herren sind entweder mit ihrem Namen, ihrer Tätigkeit (Kuchen backen) oder traditionell, familiär mit dem Hause Zweifel verbunden. Von links nach rechts: der erste König, Hansruedi König, Zunftmeister der Zunft Widder — Walter Anderau, Zunftmeister der Zunft Drei Könige — Statthalter Willi Böhli und alt Zunftmeister Hansheiri Zweifel vertraten den amtierenden Höngger Zunftmeister Fritz Meier und Ruedi Steiner, Bäckermeister und Zunftmeister der Weggen-Zunft.



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Auffallen, beachtet werden, weiterkommen dank zündender TEXTE.

Wir konzipieren für Sie aussagekräftige

- Inserate, Mailings, PR-Artikel, Headlines, Slogans, Prospektli, Broschüren
- REDEN, Editorials, Leserbrief
- Bewerbungen, Korrespondenz



TEXTSTUDIO ERIKA U. VÖGELI

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 341 52 48
Fax 01 - 342 49 71

Orchideen trotzen dem Winter

In der Stadtgärtnerei an der Sackzelgstrasse 25/27 blühen jetzt die Orchideen aus den Tropen und Subtropen. Für alle Orchideenliebhaber ist diese Ausstellung eine Augenweide. Zu besichtigen sind aber auch die Schauhäuser, in denen es jetzt spriesst und blüht. Im Palmenhaus beispielsweise trifft man zudem eine bunte Vogelwelt und im Tropenhaus findet sich ein Blumenmeer aus Weihnachtssternen, Azaleen und St. Pauli-Veilchen. Die Orchideenausstellung ist noch bis etwa Mitte Januar zu besichtigen. Öffnungszeiten täglich von 9 bis 11.30 und von 13.30 bis 16.30.



Dominique Dubois
Gemeinderatskandidatin SVP

Meine grosse Hoffnung ist die bürgerliche Wende. Zu den wichtigen Grundsätzen meines Lebens gehört die Toleranz. Der Gedankenaustausch im Dialog hilft oft Schlimmes zu verhindern. Toleranz und gegenseitiges Verständnis könnten dazu beitragen die Bildung neuer Randgruppen in Zürich zu vermeiden.



SVP

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren. Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt — zustellen an unsere Adresse: Verlag Höngger, Postfach 8049 Zürich.

Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht
brauchen Sie diesen Meldezettel
nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt:
der «Höngger».

-
- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*»,
denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen
Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*» müssen von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.